AUSGABE 43 • 1 Quartal 2008 • € 2,95

DAS SPECIAL INTEREST HORROR-FILMMAGAZIN

XRATED

43
4 195076 002952

Spezial:

von GIALLO-MÖRDERN und SLASHER-KILLERN

AKTUELL:

A ROB ZOMBIE FILM

HALLOWEEN

30 DAYS OF NIGHT

WRONG TURN 2 - DEAD END

SEED

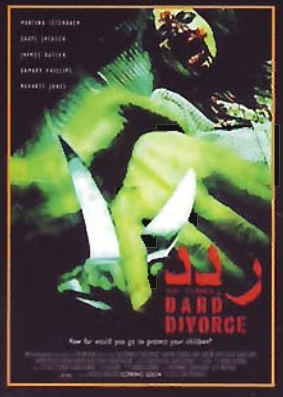
ALIENS vs. PREDATOR

u.a.

Exklusiv:

DARD DIVORCE

Der neue OLAF ITTENBACH-Film



EINSTIMMUNG:

Seid gegrüßt geliebte Freunde der unterschlagenen Filmkunst,

es ist wieder soweit und ich begrüße Euch herzlichst zu einer neuen Ausgabe des „X-Rated" Magazins. Seit der letzten Ausgabe hat sich viel in der Filmwelt getan und wir wissen gar nicht wo wir anfangen sollen. Das Titelthema dieser Ausgabe stellt ganz klar Rob Zombies Neuinterpretation von „Halloween" dar. Neben einer umfangreichen Besprechung und zahlreichen Hintergrundinformationen, gehen wir auch noch separat auf die Halloween Reihe ein und bieten Euch eine vollständige Retrospektive. Ein weiteres, großes Kapitel ist Sam Raimis neue Vampir-Splatter-Produktion „30 Days of Night". Der Meister selbst hat einige sehr interessante Dinge von sich gegeben, die wir Euch nicht vorenthalten wollen. Deutschlandpremiere feierte im November der neue Film von Olaf Ittenbach „Dard Divorce". Wir waren vor Ort und haben den Streifen genauestens unter die Lupe genommen. Da wir gerade schon bei Ittenbach sind, er war sowohl 2nd Unit Director als auch für die Speical Effects bei Uwe Bolls „Seed verantwortlich. Wir verraten Euch, ob Boll es diesmal geschafft hat einen guten Horrorfilm abzuliefern, zumal dieser nicht auf einer Videospielvorlage basiert. Rede und Antwort stand uns Andreas Strassmann, Chef des Berliner Labels cmv-Laservision. Er plaudert aus dem Nähkästchen und gibt Auskunft über die Zukunft des Labels. Wie üblich findet Ihr in dieser Ausgabe auch wieder DVD_Reviews und Filmneuheiten in Hülle und Fülle. Dies und noch vieles mehr bietet Euch die Nr. 43 des Filmmagazins Eurer Wahl. Wir haben übrigens vor das Heft etwas umfangreicher zu gestalten, sind uns aber noch nicht sicher, ob wir die Seitenzahl verdoppeln oder das Erscheinungsdatum auf einen 2 Monate-Rhythmus umstellen sollen. Eure Meinung ist gefragt:
Schreibt uns Eure Lieblingsvariante per Mail an: x-rated-magazin@gmx.de
Wir sind gespannt auf Eure Zuschriften und ich verabschiede mich für das Jahr 2007 bei Euch.

Ich wünsche frohe Weihnachten und einen schaurig guten Rutsch ins neue Jahr.
Wir lesen uns 2008.

Beste Grüße,
Matthias Bogner

Wir bitten um Entschuldigung

Liebe Leser, wir müssen uns leider entschuldigen. In der letzten Ausgabe ist es zu einem sehr schweren Fehler gekommen. Der Artikel über die „Kinofilmzensur der 70er Jahre" stammt von den Autoren ugo-piazza und asmodara. Ihnen gebührt dafür der volle Respekt. Ursprünglich wurde der Artikel in einem Internetforum veröffentlicht und von einem unserer freien Mitarbeiter an die Redaktion geschickt mit der Behauptung, der Artikel wäre von ihm. Wir konnten natürlich nicht ahnen, dass der Artikel „gestohlen" war. Hiermit also noch einmal eine hochoffizielle Entschuldigung an die beiden Schreiber und ein Kompliment für den wirklich gelungenen Artikel. *(MB)*

INHALT

Schnittberichte

- UKM: THE ULTIMATE KILLING MACHINE ..... Seite 11
- NIGHTMARE BEACH ..... Seite 14
- ZWANG ZUM TÖTEN ..... Seite 21

Artikel

- NEWS ..... Seite 3
- ANDREAS STRASSMANN ..... Seite 4
  im X-Rated-Interview
- Rob Zombie's HALLOWEEN ..... Seite 6
- HALLOWEEN ..... Seite 8
  Die Macher: Original vs. Remake
- THE SLAUGHTER ..... Seite 11
- VON GIALLO-MÖRDERN UND SLASHER-KILLERN ..... Seite 12
- 30 DAYS OF NIGHT ..... Seite 15
- LESERBRIEFE ..... Seite 17
- WRONG TURN 2 - DEAD END ..... Seite 18
- ALIENS VS. PREDATOR ..... Seite 19
- ZOMBIES - BEKÄMPFUNG... ..... Seite 20
  Einmaliges Seminar in Düsseldorf
- SEED ..... Seite 22
  Ittenbach und Co. bei der Arbeit
- DVD REVIEWS: ..... Seite 24
- DARD DIVORCE ..... e 28
  Olaf Ittenbach beim WEEKEND OF
- FILMNEUHEITEN u.a. mit: ..... e 18
  DEFENCELESS
  HALLOWED GROUND
  BOTCHES - VOLL VERKACKT
  und vielen weiteren...
- ANZEIGE SIMPEL MOVIE 32

Der Herausgeber ist nicht für den Inhalt der hier im Magazin abgedruckten Anzeigen verantwortlich.

Chefredakteur: Matthias Bogner und Sebastian Herzog • **Redakteure:** Manuel Weid •
Kontaktanschrift der Redaktion: x-rated-magazin@gmx.de • **Satz & Litho:** Frank Martens •
Abo: 4x im Jahr für EUR 15,- • **Aboverwaltung:** Tele-Movie-Shop, Steinkampbreede 2, 32479 Hille

XRATED #44 erscheint am: 29.02.2008

Scanned by Splatter-Erbse 12.2007

NEWS

Jason Vorhees goes Free-TV

In Deutschland startete die Mysterie-Horror-Serie **„Supernatural"** am 15 Oktober auf Pro7. In Amerika hat man nun preisgegeben, dass niemand geringeres als Horrorschlitzer Jason Vorhees in der zweiten Staffel der Serie einen Gastauftritt hinlegen wird. In Episode 10 ist es soweit.

Die Serie ist wirklich gut und kann Horrorfans nur empfohlen werden. „Supernatural" läuft montags um 20:15 auf Pro 7. Manche Folgen sind um diese Uhrzeit aber gekürzt, hier unbedingt die Nachtwiederholung einschalten!

Romero kriegt nicht genug von Untoten

In den USA startet Romero's **„Diary of the Dead"** am 15 Februar, bei uns ist noch kein Datum bekannt, und trotzdem sind der Meister und seine Zombies immer noch nicht tot zu kriegen. Schon jetzt hat George A. Romero grünes Licht für eine Fortsetzung zu „Diary of the Dead" bekommen. Die Story wird direkt dort einsetzen, wo „Diary" aufgehört hat. Ob die Fortsetzung auch im „Blair Witch" Stil gedreht wird, ist bis dato nicht bekannt. In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich über Romero's „Diary of the Dead" berichten.

Die Zensur schlägt wieder zu

Der Anbieter Atomik Films veröffentlicht den Film **„Katie Bird"** Anfang Dezember in einer Special Edition, doch das speziellste daran dürfte sein, dass der Film heftig gekürzt wurde. Insgesamt wurde Katie fünf Mal der Kommission vorgelegt bis eine Freigabe erfolgte. Das Resultat: Es fehlen 25 (in Worten Fünfundzwanzig!) Minuten. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen. Zeitgleich zu dem deutschen Müll erscheint eine ungekürzte Fassung über Österreich, diese enthält ebenfalls wie die gekürzte Special Edition den kompletten Soundtrack.

Doug Bradley und das Hellraiser Remake

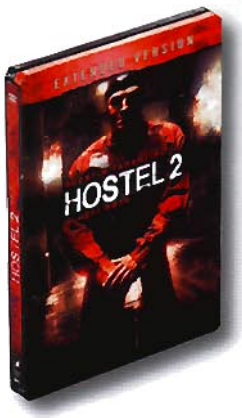
Kürzlich wurden die ersten offiziellen Details zum anstehenden Remake von **„Hellraiser"** bekannt gegeben. Clive Barker wird ein wachendes Auge über das Projekt halten und findet die Sache an sich sehr gut. Im Regiestuhl nehmen die beiden französischen Regisseure Julien Maury und Alexandre Bustillo platz. Die beiden haben vor, das Franchise neu zu starten und auch Pinhead neu zu gestalten, da man nicht mit den Direct-to-DVD Sequels in Verbindung gebracht werden möchte. Man kann nur hoffen, dass dennoch Doug Bradley als Pinhead gecastet wird, denn ohne ihn wäre „Hellraiser" dasselbe, wie ein Auto ohne Motor. Er selbst hat noch keine Informationen, er weiß nur, dass der Film in der Vorbereitung ist und wartet auf einen Anruf der Regisseure.

Vom OLDBOY zum Blutsauger

Park Chanwook, Regisseur des bahnbrechenden Asiakultfilms „Oldboy", macht sich daran einen Vampirfilm zu drehen. Song Kang-ho, bekannt aus dem Monsterfilm „The Host", wird darin die Hauptrolle übernehmen und einen Priester spielen, der sich in einen Blutsauger verwandelt. Wenn sich das nicht interessant anhört?

Hostel 2 doch nicht ungekürzt

Nachdem „Hostel 2" für die Kinoauswertung erhebliche Schnittauflagen erhalten hatte, trifft es nun auch die Heimkinoauswertung. In der FSK geprüften Fassung fehlen rund 3 Minuten gegenüber der ungekürzten „Unrated Fassung". Eine „Spio /JK"- Extended Fassung erscheint ebenfalls im Steelbook, doch auch hier wurde gekürzt, auch wenn es sich nur um 7 Sekunden handelt. Geschnitten ist dennoch geschnitten. Lustig an der Geschichte ist, dass genau diese gekürzten 7 Sekunden in der Nacht zu Halloween auf Pro 7 im Rahmen der „Scream Awards 2007" unzensiert gezeigt wurden. Eine verrückte Welt!



Anzeige:

BESTELLQUPON: Für den Tele-Movie-Shop

Für Erstbesteller ist ein Altersnachweis (Personalausweis mit eigenhändiger Unterschrift neben dem Ausweis) erforderlich:

GIALLO - DIE FARBE DES TODES (Buch / MPW Verlag)	24.95 €
PORTRÄT #1 LAURA GEMSER (Magazin / 84 S.)	9.95 €
PORTRÄT #1 SCHULMÄDCHEN-REPORT (Magazin)	9.95 €
HURRA... DIE SCHULMÄDCHEN (DVD / Deutsch / SM)	17.99 €
SAW III (DVD / Deutsch, Österrichfassung)	34.99 €
BLACK SHEEP (DVD / Deutsch / Ascot Elite)	13.99 €
HATCHET (2er DVD-Steelbook / Deutsch / Sunfilm)	18.99 €
PORTO (Deutschland 1 DVD = 3.- alles andere 4.70 (Ausland 9.20)	
GESAMTBETRAG (ab 140.- Portofrei)	

Forname, Nachnahme

Strasse, Hausnummer

PLZ, Ort

Unterschrift

○ ICH ZAHLE PER NACHNAME BEIM POSTBOTEN (plus 5,60 NN-Gebühr)

○ ICH ZAHLE PER VORKASSE (Geld liegt bei)

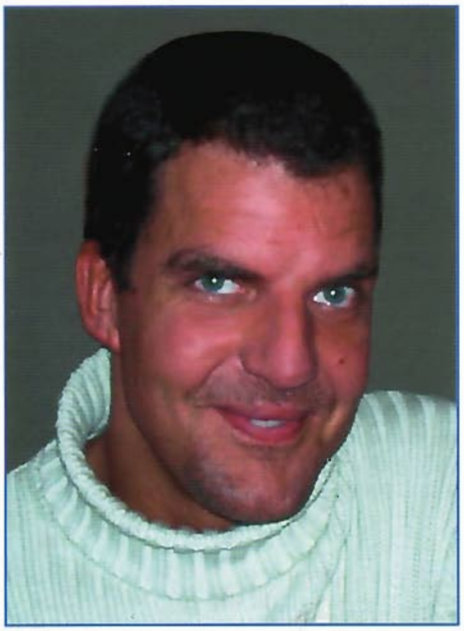
TELE-MOVIE-SHOP STEINKAMPBREEDE 2 32479 HILLE TEL: 05703-95904 FAX 05703-95906 INTERNET: www.t-m-shop.de

cmv-Chef Andreas Strassmann im exklusiven X-rated-Interview

X-Rated nahm das anstehende 10-Jährige Jubiläum von cmv-Laservision zum Anlass, Label-Chef Andreas Strassmann zu interviewen und ihm somit ordentlich auf den Zahn zu fühlen.

cmv-Laservision wurde im März 1998 gegründet und befasste sich zunächst mit der Auswertung von Genrefilmen auf Laserdisc und dann ab 2000 auf DVD.
Seit Anfang 2002 widmet sich cmv-Laservision verstärkt der kommerziellen Auswertung von Lizenzrechten auf dem Medium DVD. Das Programm umfasst neben Spielfilmen, Klassikern und Kultfilmen auch den Special Interest-Bereich. Dafür hält cmv-Laservision Kontakte zu Filmproduzenten, Verleihern und Lizenzhändlern in den USA und Europa. Im Zusammenhang mit der Herstellung von DVDs arbeitet cmv-Laservision mit renommierten Produktionsfirmen in Deutschland. Der Vertrieb erfolgt über Großhandelsketten und Videovertriebe.

Internet:
www.cmv-laservision.com

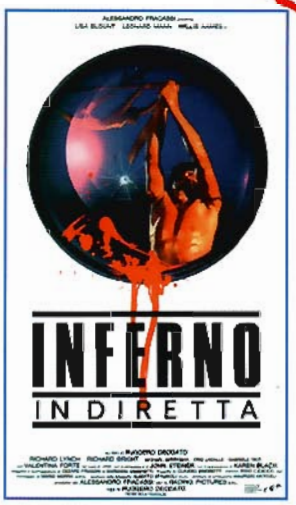


X-Rated: Hallo Andreas. Danke, dass Du Dich für ein Interview zur Verfügung gestellt hast.
Aber gerne doch ... ;o)

X-Rated: cmv-Laservision ist ja eines der letzten Undergroundlabel die wirklich florieren und einen massiven, monatlichen Output abliefern. Fühlt man sich da nicht geehrt, so einen Support der Fangemeinde im Rücken zu haben?
In der Tat haben wir es in erster Linie unseren langjährigen und treuen Fans zu verdanken, dass es uns immer noch gibt. Und selbstverständlich bin ich dafür auch dankbar. Daher haben wir uns stets bemüht, diesem Vertrauen auch gerecht zu werden, was hinsichtlich der zwischenzeitlichen Masse an DVD-Titeln (und Mitbewerbern) nicht immer einfach war. Letztlich waren und sind wir mit unserer Titelauswahl, aber auch Fan-Pflege offensichtlich auf dem richtigen Pfad, so dass wir im nächsten Jahr unser 10-jähriges Bestehen feiern dürfen, im Zuge dessen es auch einige Sonderaktionen geben wird.

X-Rated: Angefangen hat ja alles mit Horrorklassikern wie den tanzenden Teufeln oder dem Tag der Untoten. Wie siehst Du persönlich die Entwicklung von cmv-Laservision in den letzten Jahren?
Wir haben bereits Anfang 2002 damit begonnen, unsere Titelauswahl nicht mehr nur auf das Genre zu beschränken, da sehr viele der interessanten Titel bereits erschienen waren und selbstverständlich auch die Mitbewerber nicht untätig geblieben sind. Daher umfasst unser Programm inzwischen auch eine Reihe von Dokumentationen, Special-Interest-Titeln und Spielfilmen, die wohl eher dem so genannten Mainstream entsprechen. Bei unseren langjährigen Fans stoßen wir damit gelegentlich auf Unverständnis, wenn wir z.B. ein paar Bollywood-Titel ankündigen. Um allerdings auch weiterhin auf dem Markt bestehen zu können, muss man eben flexibel sein, was jedoch nicht bedeutet, dass wir unsere ursprünglichen Pfade gänzlich verlassen werden. Wie schon in der jüngsten Vergangenheit, wird also auch in Zukunft etwa die Hälfte unseres Programms im Genrebereich liegen.

X-Rated: Der Weg führt ja langsam wieder back to the Roots, wie man so schön sagt. Seit ein paar Monaten gibt es die „cmv Retro-Edition" in den, von Sammlern sehr begehrten, Glasboxen. Wie kam es zu dieser Entscheidung?
Die Idee einer „Retro-Edition" geisterte eigentlich schon länger in meinem Kopf herum, da ich auch persönlich dieses Design noch immer liebe und irgendwie auch vermisst habe. Zudem bekamen wir regelmäßig Anfragen, ob wir den einen oder anderen Titel nicht auch mal wieder in einer „Glasbox" (Super-Jewel-Box) veröffentlichen könnten. Die letztendliche Entscheidung fiel dann mit dem Einkauf der Rechte von „Woodoo", der einfach in diesem Design kommen musste!
Ich freue mich sehr darüber, dass die „Retro-Edition" von den Fans ungeheuer gut angenommen wurde, so dass wir diese Schiene nun mit maximal einer neuen VÖ pro Monat fortsetzen können und werden. Wie bereits angekündigt, werden wir dabei ausschließlich „echte" Klassiker berücksichtigen, denn die



„Retro-Edition" soll und wird keinesfalls zu einer „Verwurstungsschiene" jeglicher Titel verkommen. Da die Definition von „echten" Klassikern jedoch manchmal nicht so einfach ist, haben wir die Fans (z.B. in einer Umfrage) bei der Titelauswahl mit einbezogen. Zukünftig wird die „Retro-Edition" also eine Mischung von „würdigen" Neueinkäufen sowie bereits veröffentlichten Titeln werden, die sich die Mehrzahl der Fans dafür wünscht.

X-Rated: Ich möchte mich ganz persönlich auch noch einmal für die superbe Edition von „Woodoo – Schreckensinsel der Zombies" bedanken. Einfach Klasse, aber das nur nebenbei. Welche potentiellen Titel erwarten uns in nächster Zeit?

Vielen lieben Dank für das Lob! Ich hab' mich auch persönlich sehr auf und über diese Veröffentlichung gefreut. Nach „Basket Case", der sowohl innerhalb der „Trash Collection", als auch als Teil der „Retro-Edition" erscheinen wird, geht es im Dezember mit „Lethal Force" („Trash Collection") und „Mondo Cannibale" („Retro-Edition") weiter. Im Januar 2008 bekommt dann die „Trash Collection" Zuwachs mit „Gorgo", und die „Retro-Editon" wird mit Ruggero Deodatos „Cut and Run" erweitert.

X-Rated: Ein unangenehmes Thema, welches immer wieder den Markt des unterschlagenen Films tangiert, sind sogenannte Bootlegs (Kopien nicht lizenzierter Filme). Wie stehst Du selbst zu dem Thema und war cmv-Laservision selbst schon einmal davon betroffen?

Gerade bei Independent-Labels können Bootlegs nicht nur einen finanziellen Schaden anrichten, sondern sogar die Existenz gefährden, wenn man z.B. seine Rücklagen für einen Film investiert hat, der dann kurze Zeit später als Bootleg zu haben ist. Von daher dürfte auch mein persönlicher Standpunkt zu Bootlegs klar sein. Glücklicherweise sind wir bisher davon weitestgehend verschont geblieben. Zwar gab es auch bei uns vereinzelte Fälle – z.B. einen Fall, wo wir gerade in Lizenzverhandlungen steckten, als ein Bootleg jenes Titels auftauchte – diese bewegten sich jedoch in einem noch „erträglichen" Rahmen.

X-Rated: Wie stehst Du zu der Theorie, dass besonders die scharfe deutsche Zensur verantwortlich für Bootlegs ist? So geschehen ja bei „Texas Chainsaw Massacre – The Beginning", welcher offiziell in Deutschland nur in einer sehr verstümmelten Version erschienen ist.

Das ist für mich ein ebenso blödsinniges Argument, wie das gerade bei „Major"-Titeln häufig erwähnte „die sind doch selbst schuld, wenn sie einen Titel, an dem sie die Rechte halten, nicht veröffentlichen". Natürlich ist es so, dass gerade die „Majors" bestimmte Titel auf Grund der deutschen Gesetzeslage nicht, oder nur geschnitten veröffentlichen. Allerdings hat z.B. die „marketing"-Veröffentlichung von „Battle Royale" gezeigt, dass auch in Deutschland eine „Parallelveröffentlichung" einer ungeschnittenen Fassung möglich ist. Und grundsätzlich ist eine Veröffentlichung ungeprüfter, bzw. ungeschnittener Filme in Deutschland ja nicht verboten (wenn auch in manchen Fällen riskant). Man darf ja auch nicht vergessen, dass sich für kleinere Independent-Labels gerade auf Grund der deutschen Gesetzeslage einige Möglichkeiten ergeben, die man im Ausland so nicht hätte. In vielen anderen Ländern besteht eine weit erschließbare Vertriebsmöglichkeit solcher Filme, die einem hier in Deutschland unter anderen Voraussetzungen sicher von den „Majors" oder auch den großen Independents nicht so einfach überlassen worden wären. Und letztlich leben und arbeiten nun mal in diesem Land und haben daher diese Rechtsauffassung trotz einer eventuell persönlich abweichenden Ansicht zu akzeptieren. Eine Rechtfertigung für Bootlegs ist das aber keinesfalls, denn die kleineren Labels – gegebenenfalls auch in Österreich, wo die Gesetzeslage wesentlich toleranter ist – haben dadurch kein Interesse mehr, sich um derartige Rechte zu bemühen.

X-Rated: Interessierst Du Dich eigentlich für die nächste Generation des digitalen Mediums, sprich HD-DVD oder Blu-Ray? Wird es gar Neuauflagen in High Definition in den kommenden Jahren geben?

Die neuen Formate spielen für uns zunächst keine Rolle. Der Markt ist noch viel zu klein und muss sich ohnehin erst einmal bewähren. Dazu gehört selbstverständlich auch die Einigung auf einen einzigen potentiellen Nachfolger der DVD. Meiner persönlichen Meinung nach wird die „normale" DVD auch in den kommenden Jahren das mit Abstand führende Medium bleiben, da der Konsument mit den neuen Formaten keinen „Quantensprung" á la VHS zu DVD geboten bekommt.

X-Rated: Was sind denn persönlich Deine liebsten Horrorfilme und deine Lieblingstitel aus dem cmv-Programm?

Meine persönliche „Top 5" im Horrorbereich sind „Dawn of the Dead", „Day of the Dead", „Das Schweigen der Lämmer", „Alien" und „Night of the Living Dead" (Oooops, gleich drei Mal Romero; o)). Innerhalb des cmv-Programms sind es (bezogen auf die Titel, und nicht auf die DVDs/Ausstattung): „Dead Ringers", „Kommissar Beck", „Day of the Dead", „The Five Senses" und „Kaante – Savage Dogs". Wenn ich in „Trash-Laune" bin, sind allerdings eher Titel wie „Die Wurmfresser", „Der Planet Saturn lässt schön grüßen", „Hollywood Chainsaw Hookers", „Lethal Force" und vor allem „Roboter der Sterne" absolut unentbehrlich; o).

X-Rated: Eine letzte Frage habe ich noch, welche auch nicht das cmv-Programm betrifft. Wie gefällt Dir denn die Entwicklung des X-Rated-Magazin in den letzten Jahren und wie gefällt Dir das Magazin im Allgemeinen.

Was ich seit Anbeginn am X-Rated-Magazin schätze, ist der ureigene und unverwechselbare Charme und Stil. Trotz häufiger Anfeindungen blieb sich das Magazin in all der Zeit treu. Und das ihr ja nun auch schon seit Jahren ein fester Bestandteil der Community seid, bestätigt, dass das auch eure Leserschaft zu schätzen weiß.

X-Rated: Ich bedanke mich für das Interview und wünsche weiterhin viel Erfolg mit cmv-Laservision.

Und ich bedanke mich für euer Interesse und die guten Wünsche ... auch euch weiterhin viel Erfolg mit dem X-Rated-Magazin!

Das Interview führte Matthias Bogner im Oktober 2007

ROB ZOMBIE'S HALLOWEEN

Und wieder eine Nacht in der ER nach Hause kam!

Horrorfilmremakes gehören ja schon seit einiger Zeit zum guten Ton in und um Hollywood. Selten gelingt es dabei das Original zu erreichen, geschweige denn überhaupt einen passablen Film abzuliefern. Es blieb nur eine Frage der Zeit, bis man auch John Carpenters „Halloween – Die Nacht des Grauens" einer rundum Erneuerung unterziehen würde. Die Fans waren geschockt und „Boykott" wurde ganz groß auf die Fahne geschrieben. Doch es änderte sich, als bekannt wurde, dass Rob Zombie auf dem Regiestuhl platz nehmen würde. Mit seinen beiden Filmen „House of 1000 Corpses" und „The Devil's Rejects" hat er bewiesen, dass er ein ganz Großer unter den modernen Horrorregisseuren ist und das Zeug hat, noch viel zu erreichen.

Die Idee ein Remake zu „Halloween" zu drehen stammt allerdings nicht von Zombie selbst, dieser wurde nur angeheuert. Viel mehr hat sich das Studio überlegt, wie man aus dem verstaubtem Michael Myers noch etwas herausholen kann. Nach obskuren Ideen, wie etwa der, dass man Myers gegen Pinhead (bekannt aus „Hellraiser") antreten lässt gab es auch noch einen Vorschlag, welcher unter dem Titel „Halloween: Die verlorenen Jahre" lief. Hier sollte die Zeit um Carpenters „Halloween III – Season of the Witch" aufgearbeitet werden. Auch Gerüchte um den möglichen Regisseur machten sich breit und dieser sollte niemand geringeres sein, als Oliver Stone. Doch wie wir nun wissen kam alles anders, man entschied sich für ein Remake und fragte Rob Zombie, welcher einwilligte.

Rob Zombie ist ja selbst großer Horrorfan und er wollte unbedingt die Absegnung von John Carpenter zu diesem Projekt haben, doch diesem ging das Thema wohl am Allerwertesten vorbei und so wünschte er Zombie einfach nur „Viel Spaß".

Rob Zombie nahm sich dies zu Herzen und das Ergebnis welches er mit der Neuinter-

pretation von „Halloween" abgeliefert hat, kann sich sehen lassen. Es ist ein solider, düsterer Slasher Film, der beweist, dass Rob Zombie absolut richtig gehandelt hat, neben seiner Rockmusikkarriere auch noch als Horrorfilmregisseur Fuß zu fassen.

Rob Zombie's „John Carpenter's Halloween"

Rob Zombies Film ist in zwei Lebensabschnitte von Michael Myers geteilt. In der ersten Hälfte, erfahren wir vieles aus der Kindheit des Serienkillers und dessen Neigungen gen Folter und Tod, während in der zweiten Hälfte auf den erwachsenen Psychopathen eingegangen wird, der bekanntlich an Halloween ein paar jungen Teenygirls auflauert um diese zu meucheln.
Die Eröffnungssequenz selbst ist auch auf den 31.10. (Halloween) datiert, auf das Jahr wird nicht genauer eingegangen. Michael Myers, gerade 10 Jahre alt, malträtiert eine Ratte in seinem Kinderzimmer. Die Mutter ist eine Stripperin – gespielt von der schönsten Frau im Horror Genre, Sheri Moon Zombie – ihr Freund ein abgefuckter Alkoholiker, der nur vor dem Fernseher sitzt und letztendlich gibt es noch die beiden Geschwister. Das Familienleben stammt also nicht gerade aus dem Bilderbuch und auch in der Schule sieht es nicht anders für Michael aus. Eines Tages wagt er dann den Schritt und er geht weg vom Tiermord hin zur Tötung seiner Mitmenschen. Das Massaker, welches er folglich in der Halloween Nacht anrichtet, bringt ihm eine Sicherheitsverwahrung in einer Anstalt ein, wo sich Dr. Loomis seiner annimmt.
Siebzehn Jahre und ein paar Morde später, kann Myers aus der Anstalt fliehen und sein Weg führt schnurstracks nach Hause nach Haddonfield. Hier setzt die Story des Carpenterschens „Halloween" ein. Myers setzt die berühmt berüchtigte weiße Maske, welche immer noch auf einem Gesichtsabdruck von William Shatner beruht, auf und beginnt ein paar Teenager zu schlachten.
Zombies „Halloween" kann nicht mit dem Original mithalten, was vor allem daran liegt, dass uns das Remake nicht überrascht und auch nicht mehr so schocken kann, wie es Carpenters Original 1978 tat. Slasherfilme laufen mittlerweile nach Schema X ab, da seit „Halloween – Die Nacht des Grauens" etliche Filme das Licht der Filmwelt erblickt haben. John Carpenter hatte das Glück der Vorreiter zu sein und mit seinem Low Budget Film einen weltweiten Erfolg einzufahren und zum Kultregisseur der Horrorszene zu werden. Seine Stärke lag darin, das Geschehen mit einem wirklich gelungenen Soundtrack zu unterlegen und mit reichlich Innovation die Leute zu schocken. Die Bluteffekte hielten sich damals, auch auf Grund des geringen Budgets, sehr zurück.
Rob Zombie, sich der Situation bewusst, hat aber den Focus Großteil auf die Kindheit von Michael Myers konzentriert, was sich als Waise Entscheidung herausgestellt hat, denn die Szenen des Jungen Myers sind unglaublich stimmig und sehr unheimlich geworden. Dies liegt auch viel an der Darbietung von Daegh Faerch. Er liefert eine unglaubliche Leistung in der Rolle des süßen, ruhigen und sogar etwas weiblich wirkenden Michael Myers. Den Wechsel zwischen normalem Kind und blutrünstigem Monster spielt der junge Faerch sehr glaubwürdig und man kann in seinen Augen die brutale und böse Natur von Myers Seele erkennen, dennoch scheint es so als ob Michael noch nicht 100 prozentig bereit wäre, dem Wahnsinn zu verfallen. Dies veranschaulicht Rob Zombie auch in Szene, in welcher der junge Myers bei einem Mord, die berühmte Maske trägt, diese ihm aber noch viel zu groß ist. Er muss also erst noch in diese hineinwachsen. Viele Fans sind ja der Meinung, dass der Film zu viel verrät und versucht die Sachen zu erklären, die im Original noch so geheimnisvoll waren und die sich nur in der jeweiligen Fantasie des Betrachters erklären konnten. Doch dem ist nicht so. Seine Familie ist zwar ein Sozialhilfefall, doch man kann zu jeder Zeit erkennen, dass seine Mutter ihn von ganzem Herzen liebt und immer für ihn da ist. Auch gibt es andere Leute, zum Beispiel in der Schule, welche ihm sogar wohl gesonnen sind. Das Kind wird also nicht zum Tier, sondern ist von Geburt an böse, es verändert sich nur der Grad der Boshaftigkeit.
Einen großen Pluspunkt erntet Rob Zombie auch bei der Charakterdarstellung der potentiellen Opfer. Meuchelt Myers anfangs noch Leute, denen man nicht nachweint, im Gegenteil über deren Ableben man sich

sogar freut, so ändert sich dies im Verlauf des Filmes und man fiebert mit den Opfern mit und baut eine gewisse Sympathie zu diesen auf. Dies zeichnet Zombie als Filmemacher aus. In vielen modernen Slasher Filmen sind die Opfer willkürliche und austauschbare Figuren, die so unbedeutend sind, dass man sich fünf Minuten später nicht einmal mehr an diese erinnert. Durch die starke Charakterzeichnung in „Halloween" bemerken wir also wie böse Michael Myers wirklich ist, in dem er unschuldige und wirklich gute Menschen umbringt. Er ist einfach das personifizierte Böse.

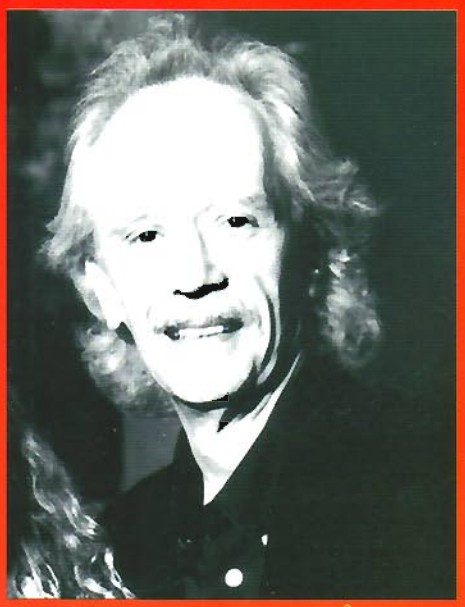
Wenn man von Rob Zombie erwartet hat, dass er einfach Carpenters Film heranzieht und diesen exakt neuverfilmt, dann wird man schwer enttäuscht sein, doch wenn man losgelöst davon heran geht, dann wird man viele interessante, neue Dinge erleben, die sich mit Elementen des Originals verweben. War Carpenters Film noch ruhig und zurückhaltend im Bereich der Bluteffekte, so geht Zombie den umgekehrten Weg und vergießt einiges an Kunstblut. Er schämt sich wirklich nicht Michael Myers unzensiert bei seiner „Arbeit" zu zeigen und setzt größtenteils auf wirklich derbe Effekte. Die Atmosphäre und der Gruselfaktor kommen hier nicht aus der typischen Schockmomente-Ecke sondern eher aus der psychologischen. Sprich jemand tötet ohne jegliche Art von Emotion, es scheint den Killer nicht einmal zu stimulieren, er tötet einfach.

Nicht nur den Blutanteil erhöht Rob Zombie in seinem „Halloween", sondern auch den Anteil an nacktem Fleisch. Sex und Gewalt waren schon immer unschlagbare Verkaufsargumente und so ist es auch in diesem Film. Man kann sagen, dass er hiermit der Halloween Reihe seinen Stempel aufgedrückt hat ohne dabei das Original aus den Augen zu lassen und in einigen Szenen merkt man auch, dass er John Carpenter einiges an Respekt zollt.

"Halloween" (2007) wird mit Sicherheit zu einigen kontroversen Diskussionen von Liebhabern und Hassern hervorrufen, denn die Leute, welches Carpenters Original auf ein Podest stellen, werden mit Sicherheit nicht zugeben, dass ein Rob Zombie es im Jahre 2007 geschafft hat einem verstaubten und in die Jahre gekommenen Serienkiller neues Leben einzuhauchen. Man sollte einfach beide Werke unabhängig voneinander betrachten um zu erkennen, dass beide wirklich grandiose Filme sind und hier zwei Meister des Horrors auf dem jeweiligen Regiestuhl platz nahmen.

Die deutschen Fans dürfen übrigens aufatmen, der Film läuft in Deutschland ungekürzt mit einer KJ (Keine Jugendfreigabe) in den Lichtspielhäusern. Happy Halloween! *(MB)*

Halloween – Die Mach



JOHN CARPENTER

John Howard Carpenter (geboren am 16. Januar 1948) ist ein US-amerikanischer Regisseur, Drehbuchautor, Produzent, Schauspieler und Filmmusikkomponist.

Er wurde in Carthage im US-Bundesstaat New York geboren und wuchs in Bowling Green (Kentucky) auf. Er besuchte die Western Kentucky University (an der sein Vater als Leiter der Musikabteilung angestellt war) und später die University of Southern California. Im Rahmen seiner Studienarbeit arbeitete er dort als Autor an dem Oscar-prämierten Kurzfilm *„The Resurrection Of Broncho Billy"*.

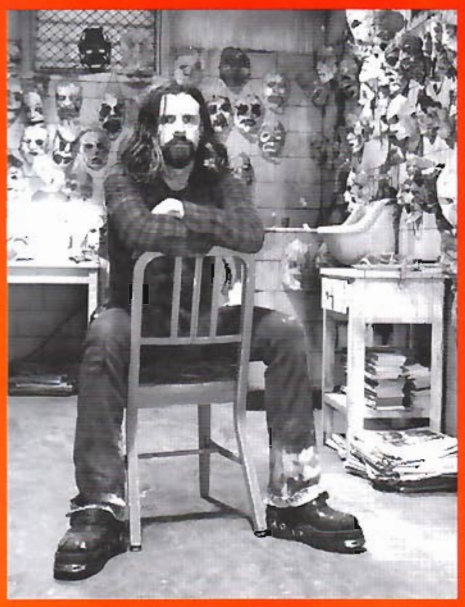
Bei vielen gilt er als Erfinder des neuzeitlichen Horrorfilms, vor allem durch seinen Klassiker „Halloween – Die Nacht des Grauens". Doch er drehte auch Filme aus anderen Themenbereichen, wie etwa Science Fiction, Action oder eine Elvis-Biographie.

Nach eigenen Angaben wurde er von Alfred Hitchcock, Howard Hawks und der Fernsehserie The Twilight Zone beeinflusst.

FILMOGRAPHIE:

- Masters of Horror"
- Pro-Life (2006)
- John Carpenter's Cigarette Burns (2005)
- Ghosts of Mars (2001)
- John Carpenter's Vampire (1998)
- Escape from L.A. (1996)
- Dorf der Verdammten (1995)
- In the Mouth of Madness (1995)
- Body Bags (1993)
- Memoirs of an Invisible Man (1992)
- Sie Leben! (1988)
- Fürsten der Finsternis (1987)
- Big Trouble in Little China (1986)
- Starman (1984)
- Christine (1983)
- Das Ding aus einer anderen Welt (1982)
- Die Klapperschlange (1981)
- The Fog – Nebel des Grauens (1980)
- Elvis (1979/I) (TV)
- Someone's Watching Me! (1978) (TV)
- Halloween – Nacht des Grauens (1978)
- Assault – Anschlag bei Nacht (1976)
- Dark Star (1974)
- Warrior and the Demon (1969) (as Johnny Carpenter)
- Sorceror from Outer Space (1969)
- Gorgon, the Space Monster (1969)
- Gorgo Versus Godzilla (1969)
- Terror from Space (1963)
- Revenge of the Colossal Beasts (1962)

er: Original vs. Remake



ROB ZOMBIE

Nachdem Rob Zombie um 1985 nach New York City gezogen war, wurde er Frontmann und Sänger der Band White Zombie, die ihren Namen von dem Horrorfilm *White Zombie* mit Bela Lugosi übernommen haben. Daneben jobbte er u. a. für ein Pornomagazin, eine Kinder-TV-Produktion und als Fahrradkurier.

Zombie arbeitet seit 1996 nur noch als Solokünstler, nachdem er schon 1994 einige Soloprojekte begonnen hatte – unter anderem komponierte er die Musik zum Film *Private Parts*. Stilistisch ist seine Musik dem Industrial Metal zuzuordnen und vereint eingängige Gitarrenakkorde mit elektronischen Einflüssen. Seine Texte beinhalten meist Motive aus dem Horror-Genre. Zombie produzierte 2003 mit Johnny Ramone die *A Tribute to the Ramones*-Compilation, u. a. mit Ramones-Covern von Metallica, den Red Hot Chili Peppers, Marilyn Manson und ihm selbst.

Er führte bei den Videoclips seiner Band immer selbst Regie welche auf der Best-Of-CD *Past, Present & Future* als Bonus zu sehen sind. Außerdem nahm er beim Musikvideo zu Ozzy Osbournes „Dreamer" im Regiestuhl platz. 2003 erschien sein erster Film *„House of 1000 Corpses"*. Im Jahr 2005 erschien mit *„The Devil's Rejects"* sein zweiter Film, eine lose Fortführung der Geschichte von *„House of 1000 Corpses"*. Außerdem wirkte er auch beim Kinofilm *Beavis and Butthead* mit. Er kreierte die Sequenz des mit Halluzinationen erfüllten Drogentrips, den Beavis in einer Wüste erlebt.

Rob Zombie ist verheiratet mit Sheri Moon Zombie. Sie war oft das Cover-Girl auf seinen Alben und wirkte auch teilweise in seinen Videoclips mit. Außerdem spielte sie in allen Filmen ihres Gatten mit. Rob Zombie ist der ältere Bruder von *Spider One*, dem Frontmann der Band Powerman 5000.

FILMOGRAPHIE:

- Halloween (2007)
- Grindhouse (2007) (fake trailer segment „Werewolf Women of the S.S.")
- The Devil's Rejects (2005)
- Haus der 1000 Leichen (2003)

Halloween – Die Horrorserie des Grauens

Halloween – Die Nacht des Grauens

Der Startschuss für Michael Myers fiel im Jahre 1978. Mit einem Budget von nur 325.000 Dollar drehte John Carpenter den Vorreiter eines ganzen Genres, dem Slasherfilm. Inspiriert wurde Carpenter vor allem durch Alfred Hitchcocks „Psycho". Der Film wurde ein weltweiter Hit und spielte alleine in den USA 56 Millionen Dollar an den Kinokassen ein. Bis heute gilt „Halloween" als Vorreiter des Slashergenres und als Meilenstein des modernen Horrorfilms.

Halloween II

Der Erfolg von "Halloween" und dessen offenes Ende führten zu einer Fortsetzung. Im Jahre 1981 verkaufte der Produzent Moustapha Akkad die Filmrechte an Dino De Laurentiis. Im selben Jahre veröffentliche Laurentiis in Zusammenarbeit mit Universal Pictures „Halloween II". Das Drehbuch stammte erneut von John Carpenter, die Regie übernahm jedoch Rick Rosenthal. Die Story setzte genau dort ein, wo der erste Teil endete: In derselben Halloween Nacht. Zu diesem Zeitpunkt dachte man noch, dass das Kapitel „Halloween" mit dem zweiten Teil beendet ist.
John Carpenter war mit dem Endprodukt alles andere als zufrieden und entschloss einige Szenen neu zu drehen und den Film neu zu schneiden. Jedoch wollte er im Endprodukt nicht als Regisseur genannt werden.
Ein großer Unterschied zu Carpenters erstem Teil war der hohe Anteil an visueller Gewalt, welche mittlerweile durch das etablierte Splatterfilm-Genre zum guten Ton in Horrorfilmen gehörte. In Amerika spielte der Film 25.5 Millionen Dollar an der Kinokasse ein und war immer noch eine hohe Einnahmequelle. Das Budget betrug diesmal 2,5 Millionen Dollar.

Halloween III: Season of the Witch

Bereits ein Jahr spatter brachte Universal Pictures den Film „Halloween III: Season of the Witch" heraus. Die Regie übernahm Tommy Lee Wallace und John Carpenter fungierte nur noch als ausführender Produzent. Nachdem die erste Fortsetzung direkt an den erstel Teil anknüpfte ist „Halloween III" ein eigenständiger Film ohne Michael Myers. Der einzige Verweis auf Carpenters Film ist in einer Szene zu finden, in der dieser im Fernsehen gezeigt wird. Die Geschichte lautet wie folgt: Es ist kurz vor Halloween und das Land wird mit Werbespots

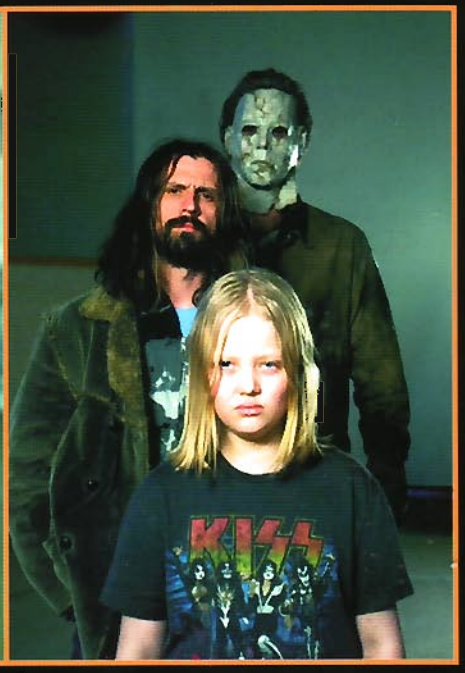
einer Halloween-Masken-Firma bombardiert. Ein Spielzeugladenbesitzer kommt wimmernd ins Krankenhaus, bei sich trägt er eine der besagten Halloween Masken. Er ruft: „Sie werden uns alle töten". Und tatsächlich ist er eine Stunde später tot. Der Doktor und die Tochter des Toten machen sich auf den Weg zu dieser Fabrik, die sich in einem kleinen Dorf befindet. Dort angekommen warten die Schergen schon auf sie. Der Doktor findet heraus, dass in der Fabrik Roboter-Klone hergestellt werden, doch das ist nicht alles. Der Bösewicht hat vor, in der Halloween-Nacht, über die TV-Stationen einen Spot zu senden, der alle Leute, die seine Masken tragen, töten wird. Gleichzeitig soll giftiges Krabbelgetier aus den Masken hervorbrechen, welches den Rest der Überlebenden auslöschen soll.
Produziert wurde der Film mit einem Budget von 2,5 Millionen Dollar und spiele an den Kinokassen „nur" 14,4 Millionen Dollar ein. Die Kritiker zerrissen den Film buchstäblich und es hagelte schlechte Rezensionen. Wäre der Film nicht unter der „Halloween"-Flagge erschienen, wäre er bei weitem nicht so schlecht weggekommen, sondern wäre als ein durchschnittlicher 80er Jahre Horrorfilm betrachtet worden.

Die Reihe nach John Carpenter

John Carpenter hing seine Stiefel nach Teil 3 an den Nagel und war nicht mehr in die folgenden Sequels involviert. 1988, zehn Jahre nach dem Original, kaufte Produzent Moustapha Akkad die Rechte von Dino De Laurentiis zurück und produzierte „Halloween 4: Die Rückkehr des Michael Myers". Der Film brachte sowohl Michael Myers, als auch Dr. Loomis zurück auf die Leinwand. Durch den großen Erfolg den der vierte Teil erzielte, entschloss man sich gleich an die Arbeit zu machen und eine direkte Fortsetzung zu drehen. So geschah es auch und „Halloween V: Die Rache des Michael Myers" startete 1989. In beiden Teilen kehrt Michael Myers zurück um seine Nichte Jamie Lloyd, die Tochter von Laurie Strode, zu töten.

Fortsetzungen aus dem Hause Dimension Films

Im Jahr 1995 gingen die Rechte wieder zu Dimension Films, welcher damals noch zu Miramax gehörten. Gemeinsam veröffentlichten diese „Halloween VI: Der Fluch des Michael Myers", welcher teilweise auf Michael Myers Herkunft einging. Regisseur war Joe Chappelle und er hatte seine ganz eigenen Vorstellungen eines Halloween Films, leider kam es dadurch zu Differenzen mit dem Studio, diese ließen den Film umschneiden und ein neues Ende drehen um noch einen Teil nachschieben zu können.
Donald Pleasance, welchem die Rolle des Dr. Loomis auf den Leib geschrieben war, starb kurz vor dem Drehbeginn zu „Halloween H20: 20 Jahre danach". Halloween H20, welcher Jamie Lee Curtis als Lorie Straude in der Hauptrolle aufwies, wurde ein Kassenschlager und war auch der beste Film der Reihe nach Teil 1 und Teil 2. Die logische Konsequenz war eine weitere Fortsetzung, welche den Tiefpunkt der Halloween Reihe erreichen sollte. Der auf das MTV Publikum zugeschnittene und mit Darstellern aus dem Rap Bereich angereicherte „Halloween: Ressurection" war ein filmisches Desaster und ist auch dementsprechend an der Kasse gefloppt. *(MB)*



SCHNITTBERICHT

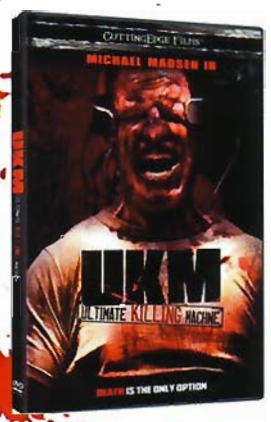
UKM:

THE ULTIMATE KILLING MACHINE

Dt. Fassung -JK geprüft- (M.I.B. / PAL) .....80:32 Min.
US Fassung -Not rated- (Genius Entertainment / NTSC) 85:17 Min.

Schnittlänge:.....1:20 Min.

00:00 ..✂ ..(2 sek) ....Die US Fassung setzt etwas früher ein.
03:56 ..✂ ..(1 sek) ....Als der mutierte Dodds einen Soldaten in der Versuchskammer tötet, fehlt bei uns wie er dessen Schädel zusammenpresst, so dass dessen Hirn aus dem Kopf schießt.
28:02 ..✂ ..(7,5 sek) ..Zoe verpasst dem Soldaten am Boden einen weiteren Tritt, sowie Schnitt auf Waylon der gefesselt auf der Bare liegt und nach ihr ruft.
28:45 ..✂ ..(7,5 sek) ..Erneut fehl wie sie dem Kerl einige tritte verpasst und sich über ihn lustig macht.
28:57 ..✂ ..(2 sek) ....Nachdem Zoe sich an den Schritt gefasst und gesagt hat dass es sie scharf macht, verpasst sie dem Soldaten noch einen Tritt. Nahaufnahme von dessen blutigem Gesicht.
32:44 ..✂ ..(1,5 sek) ..Einstellung wie ein abgetrennter Kopf eines Soldaten aus einer Tür rollt.
37:03 ..✂ ..(4,5 sek) ..Als Dodds einem Soldaten mit einer Hand am Gesicht hochhebt, fehlen Einstellungen der zappelnden Füße des Kerls an denen Blut heruntertropft, sowie seines Gesichts bzw. der Hand Dodds.
39:11 ..✂ ..(1,5 sek) ..Als der dunkelhäutige Soldat auf den Getöteten aus dem vorigen Schnitt trifft, fehlt eine Einstellung vom Gesicht des Toten. Seine Gesichtshaut wurde abgerissen und liegt neben ihm.
44:25 ..✂ ..(4 sek) ....Erneute Nahaufnahme des gesichtslosen und anschl. wie Waylon angewidert aufsteht.
57:06 ..✂ ..(19,5 sek) Es fehlt bei uns wie Dodds versucht Lena zu vergewaltigen. Er zerrt an ihren Kleidern. Lena versucht verzweifelt sich zu wehren. Nachdem sie sich schließlich eine Spritze geschnappt und diese in Dodds Schulter gerammt hat, bricht er ihr mit einem wuchtigen Schlag das Genick.
60:37 ..✂ ..(4 sek) ....Ende einer Einstellung von Buddy & Zoe, sowie anschl. Nahaufnahme wie des abgetrennten Kopfes am Boden den Zoe wegtritt.
74:29 ..✂ ..(13 sek) ..Buddy sticht viel öfter mit dem Messer auf den Soldaten ein (Off Screen) und wird dabei mit Blut vollgespritzt.
74:42 ..✂ ..(2 sek) ....Aufnahme der verstümmelten Leiche des Soldaten aus dem vorigen Schnitt.
74:45 ..✂ ..(5 sek) ....Erneute Einstellung der Leiche. Diesmal ist ihr Gesicht zu sehen. Anschließend Aufnahme von Zoe.
74:50 ..✂ ..(0,5 sek) ..Anfang der Einstellung in der Waylon & Zoe weglaufen. Die Leiche ist dabei zu sehen.
75:56 ..✂ ..(0,5 sek) ..Anfang einer Einstellung in der Buddy Zoe ins Gesicht schlägt.
76:06 ..✂ ..(3,5 sek) ..Buddy drückt Zoe mit dem linken Arm am Hals gegen die Wand und schlägt ihr mit der anderen Hand ein paar Mal wuchtig in den Magen.
76:07 ..✂ ..(1,5 sek) ..Dito.



THE SLAUGHTER

Eine Gruppe junger College-Studenten wurde angeheuert um ein altes, verlassenes Haus zu reinigen. Unglücklicherweise erwecken Sie dabei einen Dämon, der den jungen Leuten nicht unbedingt bei der Hausarbeit behilflich ist. Sie müssen einen Weg finden, den Dämon zu besiegen.

Wer denkt bei dieser Story nicht sofort an „Tanz der Teufel 2"? Ein markanter Unterschied ist, dass der Dämon hier doch etwas ansehnlicher daher kommt, als in Raimis Dämonenmär. Wenn man Horrorfilme sehr ernst nimmt und man kein Augenzwinkern oder einen komödiantischen Einfluss zu lassen möchte, dann ist dieser Film garantiert nicht der, den man sich unbedingt ansehen sollte. Wer stattdessen auf viel nackte Brüste, ein paar Witze – mal lustig, mal nicht - und Blut steht, der ist hier genau richtig. Die eben genannte Reihenfolge wird auch fast immer so eingehalten. Es gibt einen Witz, dann kommen Titten und es spritzt Blut, dann fängt der Kreislauf von vorne an. Ach ja und eine Portion Kritik an der amerikanischen Regierung darf natürlich auch nicht fehlen.

Die Todesarten und auch die daraus resultierenden Zombie-Dämonen sehen wirklich sehr gut für einen Low Budget Film aus und heben „The Slaughter" dadurch auch von der Masse, der Independent Produktionen ab. Eine unvergessliche darstellerische Leistung liefert vor allem Zak Kilberg in der Rolle des Iggy ab. Bei den weiblichen Darstellerinnen waren hingegen weniger die schauspielerischen Talente von belang, viel mehr hielt man nach hübschen, jungen Dingern Ausschau, die sich auch gut auf dem Cover eines Männermagazins machen würden. Desto überraschender ist es, dass das Ergebnis bei „The Slaughter" dennoch passabel.

Der Film wurde in nur sieben Tagen ohne anständige Crew gedreht. Eigentlich wäre dieser Film ein heißer Kandidat für die Filmneuheiten gewesen, doch meiner Meinung nach hat „The Slaughter" seinen eigenen, kleinen Platz im Heft verdient, um ihn aus der Masse der neuen Independent Veröffentlichungen hervorzuheben. Der Film erhält das Prädikat „empfehlenswert" und besonders Fans der „Evil Dead" Reihe werden sich über diesen kleinen Dämonen-Leckerbissen freuen.

Metalfans dürfen auch die Ohren spitzen, denn die deutsche Metalcore Band „Maroon" hat einen Song für den Soundtrack zu „The Slaughter" beigesteuert. Das neue Album „The cold heart of the sun" ist seit Ende Oktober im Handel erhältlich und geht ordentlich auf die Mütze. *(MB)*

VON GIALLO-MÖRDERN UND SLASHER-KILLERN

Von Denny Corso

Es ist ja allgemein bekannt, dass der Slasher-Film amerikanischer Ausprägung scheinbar direkt aus dem Giallo hervorging und diesen auch Ende der 70er Jahre richtiggehend ablöste. Die Entwicklung hierbei war langsam und ist nicht unbedingt auf den ersten Blick zu erkennen, denn obschon es grundsätzliche Ähnlichkeiten in beiden filmischen Spielarten gibt, sind auch enorme Unterschiede vorhanden. Dennoch lässt sich eingehend schon sagen, dass das eine Genre das andere begünstigte – und umgekehrt.

Die Ähnlichkeiten

Es gibt verschiedene Elemente, die vielen Gialli und Slasher-Filmen gemein sind. Das bemerkenswerteste und wichtigste ist dabei sicherlich das, was Vera Dika in ihrer lesenswerten Studie „Games of Terror" als den *past event*, das vergangene Ereignis, bezeichnet. Der Slasher-Film funktioniert in vielen Fällen in der Art, dass am Anfang ein Ereignis gezeigt wird, das viele Jahre vor der Haupthandlung stattfindet. Dies wurde bereits in John Carpenters **Halloween (Halloween – Die Nacht des Grauens**, 1978) etabliert, in dem Michael Myers als kleiner Junge 1963 seine Schwester tötet. Danach gibt es einen Zeitsprung in die damalige Gegenwart, das Jahr 1978. Ähnlich verfahren viele der Epigonen von Carpenters Film.

Eine andere Spielart dieses *past event* ist, ihn erst im Verlauf der Handlung zu etablieren, obwohl dies eher selten im Slasherfilm angewandt wird. Beim Giallo hingegen ist dies die gängige Art. Nur wenige Gialli bieten eine Art Prolog, der den *past event* zeigt. Aber er ist vonnöten, denn in der Regel ist der Killer in einem Giallo so gestrickt, dass es ein Ereignis in seiner Jugend war, das ihn aus der Bahn warf. Im Verlauf der Handlung wird dieses Ereignis dann auch vorgestellt, oftmals am Ende, wenn der Killer enthüllt wird.

Eine andere Ähnlichkeit ist die Porträtierung des Killers. In den archetypischen Filmen des Slasher-Genres ist es jedoch so, dass der Killer wie Michael Myers oder Jason Voorhees eine Urgewalt ist. Man weiß, wer der Killer ist, ein Rätseln um seine Identität fällt also flach. In anderen Filmen wie z.B. **Prom Night (Prom Night – Die Nacht des Schlächters**, 1980) oder **Sleepaway Camp (Blutiger Sommer**, 1983) ist es jedoch so, dass man über die gesamte Laufzeit des Films als Zuschauer miträtselt, wer der Killer ist, wobei es üblicherweise einige falsche Fährten gibt. Ebenso verfährt der Giallo, der fast nie den Killer schon am Anfang oder im Verlauf des Films preisgibt, sondern dessen Identität erst am Ende enthüllt. Bei den Filmen, die den Zuschauer rätseln lassen, wer der Killer ist, kann dieser zumeist nicht gesehen werden. Man nimmt also bei dessen Taten dessen subjektiven Blickwinkel an. Oder aber der Killer ist maskiert, so dass eine Enthüllung der Identität verhindert wird.

Manche Slasher-Filme zitieren das typische Giallo-Outfit des italienischen Killers, so etwa die Motorradmontur in **Night School (Terror Eyes – Der Frauenköpfer**, 1981) oder aber es gibt Aufnahmen der Giallo-typischen schwarzen Handschuhe, die zur Mordtat ansetzen.

Beide Zirkel an Filmen gleichen sich natürlich in der Art, dass es über einen relativ kurzen Zeitraum einen unglaublichen Ausstoß an Titeln gab. Während man die Hochzeit des Giallo in etwa auf die Jahre 1969 bis 1975 datieren kann, gelten für den Slasher-Film die Jahre 1978 bis 1983.

Die Unterschiede

Natürlich gibt es zwischen dem Giallo und dem Slasher-Film zwangsweise auch eine Reihe von Unterschieden. Der vielleicht wichtigste ist, dass der Slasher-Film über das so genannte Final Girl verfügt, das dem Giallo abgeht. Unter dem Final Girl versteht man im Slasher-Jargon, dass dies jene Figur ist – grundsätzlich eine Frau –, die psychologisch weit feinsinniger ausgearbeitet ist als ihre Freunde. Sie macht im Verlauf des Films eine Wandlung durch und wächst über sich hinaus. Am Ende stellt sie sich dem Killer und besiegt ihn.

Im Giallo gibt es dieses Final Girl nicht. Zumeist ist es ein Mann, der den Killer besiegt. Und die Frau, die ebenfalls dabei ist, ist die *damsel in distress*, die der Rettung bedarf.

Der Handlungsort ist wichtig. Ein Slasher-Film spielt in der Regel innerhalb eines Tages oder auch nur einer Nacht, in wenigen Fällen zieht sich das Geschehen über eine Handvoll Tage. Im Giallo ist dies nicht notwendig. Da können im Verlauf einer Geschichte auch Wochen vergehen.

Der wichtige Unterschied hierbei ist der Ansatz, den beide Filmarten wählen. Während beim Giallo der detektivische Aspekt im Vordergrund steht, indem entweder ein Polizist oder ein Hobbydetektiv versucht, dem Killer auf die Spur zu kommen, geht es im Slasher-Film vor allem um eines: Überleben. Im Slasher-Film müssen die Figuren nur eine Nacht oder einen Tag durchstehen. Es geht ihnen nicht darum, die Identität eines Killers zu lüften. Sie sind einzig

und allein darauf konzentriert, keines seiner Opfer zu werden. Der Aspekt der Ermittlung geht also dem einen Genre ab, ist für das andere aber zumeist ein essenzieller Bestandteil. Notwendig ist die Beschränkung auf einen einzigen Ort, etwa ein Feriencamp, ein Wohnhaus oder ein Zug. Denn nur dadurch ist der Slasher-Film in der Lage, seine Handlung zeitlich komprimiert darzustellen. Der Killer ist immer in der Nähe und kann jederzeit zuschlagen. Im Giallo-Film ist das anders. Dort findet die Handlung zumeist in urbanen Gebieten statt. Nur selten konzentriert man sich auf einen einzigen Ort.

Auffällig sind die Unterschiede auch in der Zeichnung der Opfer. Während die Opfer der Slasher-Filme in der Regel in einer Form gezeigt werden, die aus konservativer Warte als unmoralisch betrachtet werden kann – etwa durch die Promiskuität der Teenager – , wodurch praktisch eine Rechtfertigung für ihre „Bestrafung" gefunden wird, sind die Opfer in den Gialli zumeist Menschen, die nur zufällig in den Blickwinkel des Killers geraten. Es gibt natürlich Muster, nach denen der Killer im Giallo Menschen tötet, die ihm in der Vergangenheit Unrecht getan haben, aber zumeist ist es eher so, dass er durch den *past event* aus der Bahn geworfen wurde und nun willkürlich seinen mörderischen Obsessionen folgt.

Der vielleicht größte Unterschied ist aber, dass der Killer in einem Giallo nicht für den *last scare* zurückkommt. Wenn er tot ist, ist er tot. Der Killer im Slasher-Film ist härter im Nehmen und entweder gleich unsterblich und unzerstörbar oder zumindest so robust, dass ihn schlimmere Verletzungen nicht gleich ins Jenseits befördern.

Darüber hinaus interessant: Der Giallo verstand sich immer als Thriller, während der Slasher-Film mehr im Horror eingebettet ist.

Der Giallo als Proto-Slasher

Den perfekten Hybriden beider Filmformen erschuf Sergio Martino I **corpi presentano trace di violenza carnale** (Torso, 1973), der in vielen Punkten das vorwegnimmt, was später Markenzeichen des Slasher-Films werden sollte.

Die Hauptfiguren des Films sind junge Studenten: die aus Amerika stammende Jane, ihre Freundin Daniela, die von ihrem Ex-Lover Stefano verfolgt wird. Dazu kommen noch ein paar Reißbrettfiguren in Form ihrer Freunde, der merkwürdige Händler und ein Doktor namens Roberto, der am Ende als Held agieren darf. Der Hauptverdächtige im Film ist Stefano, weil er einfach irrational handelt, aber **Torso** legt noch weitere falsche Fährten, auf die die Zuschauer hereinfallen, wie etwa den Vater, der empfiehlt, in das Landhaus zu fliehen, um so dem Killer zu entgehen.

Tatsächlich ist der Killer jedoch ein Professor namens Franz, den die Mädchen aus der Universität kennen. Das Motiv des Killers liegt in seiner Vergangenheit vergraben. Es ist der *past event*, der alles auslöst. Und das sogar in doppelter Hinsicht, denn es gibt zwei davon. Zum einen hat man ein Ereignis in der Kindheit des Killers, als dieser miterleben musste, wie sein Bruder in den Tod stürzte, weil er versuchte, die Puppe eines Mädchens zu retten, welches ihnen versprochen hatte, sie dafür unter seinen Rock blicken zu lassen. Tatsächlich ist es aber das andere Ereignis, welches man zum Auftakt des Films sieht: eine Ménage-a-trois, bei der sich Franz mit den Frauen Carol und Flo amüsiert. Diese erpressen ihn jedoch mit den Bildern, weswegen er sie aus dem Weg räumen muss. Und dabei kommen ihm weitere Opfer in die Quere, so etwa der Händler, der ihn erpressen will, oder die Studenten, die zusammen mit Franz' anvisierten Opfern in dem Landhaus sind.

Was für einen Giallo ungewöhnlich ist, ist das letzte Drittel des Films, das an dem isolierten Handlungsort des Landhauses spielt. Dort geht der Killer um, dessen Opfer fortan offscreen sterben, so dass die Heldin später die zusammen gesammelten Leichen finden kann – und das in einer Szene, die später Bestandteil des Repertoires gängiger Slasher-Filme wie **Friday the 13th** (Freitag, der 13., 1980) wurde.

Anders als im typischen Slasher-Film wird Jane hier jedoch nicht zum typischen Final Girl. Sie ist die Letzte, die am Leben ist, doch sie kann sich nicht alleine des Killers erwehren. Vielmehr ist es der erst spät in den Film integrierte Roberto, der ihr zur Hilfe eilt und Franz tötet.

Dass der amerikanische Slasher-Film bewusst Elemente des Giallo genommen und weiterentwickelt hat, wäre wohl zu weit gedacht, auch deswegen, weil die Genese des Slasher-Films mit John Carpenters **Halloween** kam und der Regisseur niemals einen italienischen Thriller als Inspiration nannte, sondern lediglich **Black Christmas** (Jessy – Die Treppe in den Tod,

1974) als legitimen Vorläufer identifizierte, an dem er sich durchaus orientierte.
Beide Spielarten des Genres sind im Endeffektiv verschiedene Seiten ein und desselben Grundthemas. Man kann die Verwandtschaft des Giallo zum Slasher-Film erkennen, ebenso wie man sehen kann, dass beide einander zumindest auf einer unterbewussten Ebene bedingen.
Nachdem der Giallo-Film zum Ende der 70er deutlich an Popularität eingebüßt hatte und der Slasher-Film weltweite Erfolge feierte, gab es in Italien nur noch wenige Filmemacher, die sich mit dem Thema beschäftigten. Als Michele Soavi mit Deliria (Stagefright – Aquarius, 1987) sein Regiedebüt gab, da lieferte er einen Film ab, der ganz klar mehr Verwandtschaft mit dem Slasher-Film amerikanischer Ausprägung als mit dem Giallo italienischer Machart hat.
Soavis Film muss nach allen Mustern und Regeln beiden Genres zugerechnet werden. Er bedient sich Giallotypischer Elemente – so schon beim Anfang, der einen möglichen Killer bei der Suche nach einer Prostituierten durch die Straßen streift -, stellt diese aber auch auf den Kopf, denn der Einstand des Streifens ist ein Film im Film, nach dem die eigentliche Geschichte erst beginnt.
Und diese ist zentriert auf einen Handlungsort, ein altes Theater, in dem Schauspieler für ein Stück proben. Die weiteren Elemente des Films sind der maskierte Killer, ein Verrückter, der gerade im richtigen Moment ausgebrochen ist, das Durchpeitschen der Handlung in nur einer Nacht, was eine Ermittlung nach dem Killer unmöglich macht, und das Final Girl, das schließlich überlebt.
Die Italiener waren immer gut darin, die Muster anderer ausländischer Erfolge nachzuahmen und mit dem Aufstieg des Slasher-Films trug es sich zu, dass der Giallo sich deutlich veränderte. Die Filme alter Couleur wurden immer seltener und über die 80er und 90er Jahre fast nur noch von Dario Argento und Lamberto Bava konsequent weiterentwickelt. Es gab auch immer wieder andere Filmemacher, die versuchten, die alten einstmals erfolgreichen Formeln zu nutzen, doch dies sind Filme, die sich mit den Streifen der Glanzzeit der 70er Jahre nicht messen können.
Stattdessen gab es immer wieder Filme, die deutlich mehr vom Slasher-Genre beeinflusst waren als von den Filmen der eigenen Tradition. Während der Slasher-Film in der zweiten Hälfte der 90er Jahre eine echte Renaissance erlebte und plötzlich wieder in großer Zahl produziert wurde, blieb dies für den Giallo aus. Er ist und bleibt ein Kind seiner Zeit, der 70er Jahre. Und das ist vielleicht auch ganz gut so ...

Denny Corso ist der Autor des neuen Buches ***GIALLO – DIE FARBE DES TODES****. Das Werk, dass sich mit annähernd 250 Filmen beschäftigt und einen Querschnitt durch das komplette Genre bietet, erschien dieser Tage.*

Softcoverbuch; 150 Seiten komplett in Farbe und deutscher Sprache. Preis: 24,95 € plus Versandkosten.

GIALLO - DIE FARBE DES TODES

TELE-MOVIE-SHOP
Steinkampbreede 2 • 32479 HILLE
Tel. 05703-95904 • Mail: tms@teleos-web.de

Die italienische Filmindustrie war eine der umtriebigsten im Europa der 60er und 70er Jahre. Man folgte vielen Trends, entwickelte aber auch ureigene Themen wie den Italo-Western oder den Sandalenfilm. Und natürlich auch den Giallo.

Dabei fällt es schwer, den Giallo als Genre abzugrenzen und ihm ein Gesicht zu verleihen. Am leichtesten ist es natürlich, wenn man ihn auf den Killerfilm reduziert, wie er durch Mario Bavas BLUTIGE SEIDE und den frühen Filmen von Dario Argento wie DAS GEHEIMNIS DER SCHWARZEN HANDSCHUHE populär wurde. Doch der Giallo kann und muss mehr sein als nur ein gängiges Muster, das wieder und wieder genutzt wird.

Und tatsächlich ist er das auch, denn der Giallo, der seine Hochzeit von Anfang bis Mitte der 70er Jahre erlebte, ist eine Filmgattung, bei der viel zusammen kam: Sex und Gewalt. Doch nicht nur das. Es sind auch die aus heutiger Sicht schrillen Kostüme und Frisuren, die zum Kultfaktor beitragen. Und nicht zu vergessen natürlich die oftmals herausragende Musik, die den Zuschauer direkt ins Geschehen hineinzieht.

Dieses Buch zeichnet den Werdegang – den Aufstieg und Fall – des Giallo in chronologischer Reihenfolge mit mehr als 200 Filmen und unzähligen Abbildungen nach.

NIGHTMARE BEACH
aka
WELCOME TO SPRING BREAK

Dt. Videofassung: .....86:19 Min.
(FSK 18 / Skyline Video)
It. DVD Fassung: .....87:14 Min.
(Film per tutti / DVD Storm)
Schnittlänge:.....56 Sekunden

11:29 ..✂..(1,5 sek.) Als das Mädchen auf dem Motorrad des Killers unter Strom gesetzt wird, fehlt eine kurze Einstellung wie sie Funken sprüht.

27:44 ..✂..(9 sek.)....Ronnie wird länger unter Strom gesetzt. Als der Killer den Strom abstellt, taumelt Ronnie brennende von dem Fahrzeug zurück und stürzt zu Boden.

38:25 ..✂..(7,5 sek.) Mord im Aufzug: Ebenfalls länger, wie der Mörder der Frau das Stromkabel in den Mund steckt und sie damit röstet bis sie zu Boden stürzt.

55:50 ..✂..(13 sek.)..Mord im Heizungskeller: Natürlich auch viel länger zu sehen, wie der gefesselten Frau von dem Feuer, welches aus dem Ofen schießt, das Gesicht verbrannt wird. Schnitt auf den Killer.

55:53 ..✂..(3,5 sek.) Das Feuer erlischt und man sieht den bis auf die Knochenverbrannten Schädel des Opfers.

69:41 ..✂..(8,5 sek.) Auch die Rockerbraut bekommt mehr Stromschläge verpasst. Zwischenschnitt auf den Killer. Zum Schluss sieht man noch den Kopf der Toten zur Seite kippen.

79:37 ..✂..(6,5 sek.) Als Sheriff Strycher (John Saxon) von den Rockern über den Boden geschleift wird, fehlt eine Einstellung seines schmerzverzerrten Gesichts sowie der Anfang der nächsten Einstellung.

86:18 ..✂..(6,5 sek.) Die Musik am Ende ist länger zu hören.

DAS X-RATED ABO

4 Hefte im Jahr für nur EUR 15,-
(inkl. Porto und Verpackung)

Verwaltung:
Tele-Movie-Shop
Steinkampbreede 2, 32479 Hille
E-Mail: tms@teleos-web.de

Raimis Nacht der tanzenden Vampire

Wer erinnert sich nicht an Sam Raimi als jungen, aufstrebenden Regisseur Anfang der 80er Jahre, der mit seinem ersten Spielfilm "Tanz der Teufel" einen Horrorfilm erschaffen hat, der bis heute weltweiten Kultstatus genießt. Sein Weg führte stets steil nach oben und er entwuchs dem Low Budget Terrain. Heutzutage steht der Name Sam Raimi weniger für Horror und Blut, sondern viel mehr für Hollywood und vor allem für einen der größten Superhelden überhaupt: Spider-Man. Doch insgeheim ist ihm nie das verlangen nach einem weiteren blutrünstigen Horrorfilm vergangen.

Im Jahre 2002 gründete er zusammen mit Rob Tapert die Produktionsfirma Ghost House Pictures, welche vor allem durch das Remake des asiatischen Gruselfilms „The Grudge" bekannt sein dürfte. Der jüngste Output nennt sich „30 Days of Night" und ist kurz gesagt ein gelungener, blutiger Vampirschocker, welcher auf einem Comic von Steve Niles und Ben TempleSmith basiert. Die Regie übernahm das Ausnahmetalent David Slade, welcher mit seinem Pädophilen-Horrorthriller „Hard Candy" ein schwer verdauliches Stück Film abgeliefert hat.

In einem Gespräch mit Fangoria verriet Raimi, dass er selbst nicht immer Horrorfan war, sondern Komödien und Dramas bevorzugte. Erst kurz bevor er den Kurzfilm „Within the Woods" drehte um Geld für seinen ersten Spielfilm „Tanz der Teufel" zu sammeln, musste er sich intensiv damit beschäftigen, wie man dem Publikum Angst einjagt. Er fuhr fort, dass er jetzt mit seiner Produktionsfirma „Ghost House Pictures" die Chance bekommt, Horrorfilme zu realisieren ohne dabei das harte Geschäft der Regiearbeit übernehmen zu müssen.

Raimi selbst war begeistert von den Comics zu „30 Days of Night" und war gleichzeitig entsetzt über die Tatsache, dass sich noch niemand einer Verfilmung angenommen hatte, da er einiges an Potential in dem Stoff sah. Als die Vorbereitungen für die Verfilmung anstanden gab es Gerüchte, dass Sam Raimi selbst Regie führen wird, doch dies dementierte er umgehend mit der Begründung, dass seine Produktionsfirma dafür da sei, jungen Regisseuren die Möglichkeit zu geben, ihren eigenen

Alaska liegt für 30 Tage in der Dunkelheit

Horrorfilm zu drehen. Er selbst sei nur die helfende Hand, welche z.B. bei der Finanzierung hilft.

Auch für die Zukunft hat Raimi mit seiner Produktionsfirma Großes vor. Es laufen die Vorbereitungen zu den Filmen „Drag me to Hell", einem Voodoo-Film, und „Rise: The Blood Hunter 2", der Fortsetzung zum Vampirfilm mit Lucy Liu. Zu seinem Lieblingsthema äußerte Raimi jüngst nur, dass er weder in die neue Special DVD Edition von „The Evil Dead" involviert ist, welche am 18 Dezember in den USA via Anchorbay Entertainment erscheint und 3 Discs beinhaltet, noch plant er derzeit einen weiteren Teil der „Tanz der Teufel" Reihe zu realisieren. Auch das angekündigte Remake der „tanzenden Teufel" liegt derzeit auf Eis, da sich die Suche für einen geeigneten Regisseur schwerer als gedacht herausgestellt hat. Irgendwann wird es aber sicher gedreht werden, die Frage ist eben nur wann. Vorerst müssen wir uns eben mit den blutrünstigen Vampiren in „30 Days of Night" zufrieden geben.

Barrow, Alaska: Jedes Jahr im Winter bleibt es in der abgeschiedenen Kleinstadt für einen Monat lang Nacht. Kein Tageslicht, keine Sonne, nur Dunkelheit... und das Ganze dauert exakt 30 Tage. Es ist eine harte Zeit, in der die meisten Einwohner ihre Heimat Richtung Süden verlassen. Doch dieses Jahr wird es noch schlimmer: Kaum sind die letzten Sonnenstrahlen am Horizont verschwunden, kommt eine Gruppe geheimnisvoller Fremder auf der Suche nach Nahrung in die Stadt. Und diese Nahrung sind die Einwohner, die in Barrow zurückgebliebenen sind, über die die Neuankömmlinge regelrecht herfallen. Sheriff Eben und dessen Frau Stella stellen sich den blutdurstigen Vampiren in den Weg, um die letzten Überlebenden der Stadt Barrow zu retten. Doch die Nacht als Gegenspieler zu haben ist ein schweres Los und die Einwohnerzahl schrumpft immer weiter.

„30 Days of Night" begeistert vor allem durch die kalte, atmosphärische Winterlandschaft New Zealands (obwohl der Film laut Story in Alaska spielt). Oftmals kann man die vorherrschende Atmosphäre mit der von John Carpenter's „Das Ding aus einer anderen Welt" vergleichen, nur eben etwas moderner und glatter. Das Gefühl der Einsamkeit ist stets spürbar und man fühlt fast ein leichtes Frösteln, beim Betrachten des Films. Ein weiteres bedrohendes Gefühl, welches vermittelt wird, ist die Enge und Aussichtslosigkeit, in welche unsere Protagonisten stets gedrängt werden um dort um das nackte Überleben kämpfen zu müssen.

Natürlich bedient sich der Film oftmals bei bekannten Vorbildern und auch die Story wird für Horrorfreunde keine sonderlichen Neuerungen bereithalten. Man hat halt doch schon alles gesehen, zumindest bei „30 Days of Night", oder? Nicht ganz, denn David Slade weiß, wie man Szenen gelungen darstellt um den Zuschauern wenigstens auf Seiten der visuellen Darstellung etwas besonders zu bieten und diese so voll in seinen Bann zu ziehen. Hervorzuheben sind hier die Aufnahmen aus der Vogelperspektive. Hier sieht man hervorragend, wie sich der weiße Schnee nach und nach durch das Gemetzel Blutrot färbt.

Oh Ja, es wird Blut fließen...

Letzteren Satz noch mal genauer betrachtet, sind wir bei einem sehr wichtigen Punkt angelangt: der Blutfaktor. Dieser spielt eine außerordentlich hohe Rolle in dieser Vampirproduktion. Zu Beginn will uns „30 Days of Night" weiß machen, dass man die Gewalt lieber wegblendet und die Morde eher im nicht sichtbaren Bereich geschehen lässt, doch je weiter die Geschichte fortfährt, desto mehr spritzt der rote Lebenssaft über die Leinwand und das Spektakel endet in einer Blut durchtränkten, letzten halben Stunde, welche es wirklich in sich hat. Angefangen von wirklich blutigen Vampirbissen, bis hin zu gespaltenen Köpfen und abgetrennten Gliedmaßen ist hier alles vertreten, was dem Gorefan das Herz höher schlagen lässt.

Ja, David Slade hat mit „30 Days of Night" seiner Filmographie einen weiteren guten Film hinzugefügt, aber eben nur gut. Im Vergleich zu „Hard Candy" ist sein Vampirflick doch ein herber Rückschritt. Der Film ist eher für die blutdurstigen Horrorfans zugeschnitten, die an Halloween einen wirklich blutigen Film im Kino sehen wollen. Doch auch „normalo" Horrorfans sollten nicht abgeneigt sein und auf jeden Fall einen Blick riskieren. Am besten dann, wenn es draußen schön kalt und vielleicht schon der erste Schnee gefallen ist. *(MB)*

Liebes X-Rated Team,
erst Mal ein Lob an euer Magazin. Man kann sich echt coole Infos aus euerm Mag holen. Weiter so. Nun mal ne Frage: Ihr habt mal den Film **„Katie Bird"** vorgestellt, da geht's um ne Serienkillerin. Ihr wisst bestimmt wen ich meine. Könnt ihr mir sagen wo ich Den herbekomme? Dann noch den Film **„Live Feed"** aus eurer aktuellen Ausgabe. Gibt's die Filme irgendwo bei uns zu kaufen? Wäre nett, wenn ihr mir die Fragen beantworten könntet, ich bin ein absoluter hardcore Splatterfan.
Mit freundlichen Grüßen, Bernd

Hallo Bernd,
der Film „Katie Bird" wird in Deutschland ab dem 18.12.2007 in den Videotheken stehen. Derzeit ist noch nicht bekannt, ob die Verleih /Verkaufsfassung ungekürzt erscheinen wird, da die FSK dem Film schon mehrfach die Freigabe verweigert hat. Martin Beck, Geschäftsführer von Atomik Films, hat aber schon eine ungekürzte Fassung für Österreich angekündigt, falls es mit der Freigabe nicht klappen sollte. „Live Feed" wird am 05.12 als gekürzte Leih DVD von MiB erscheinen. Eine ungekürzte Auflage für Österreich ist zwar geplant, aber ein Veröffentlichungsdatum steht noch nicht fest. Allerdings sollte man etwas warten, denn es ist wohl in den USA eine Extended Fassung geplant, welche noch mehr Gore beinhalten soll.
Beste Grüße, Matthias

Hallo Leute,
nach dem Artikel in der letzten X-Rated blieb ich ein wenig verwirrt zurück. Dort ist die deutsche DVD von **„See no evil"** mit 80 min und kurzen Schnitt beschrieben. Ich hab jedoch vor mir eine DVD aus China (Lionsgate, not rated) mit angegeben 100 min. Laufzeit, leider schlechte Qualität mit Aussetzern. Was soll ich jetzt davon halten? Gerne kaufe ich diesen Film auch noch mal, auch da mir die Quelle doch etwas dubios erscheint, jedoch mag ich keine Kürzungen.
Wäre es nicht generell möglich, bei gekürzten Filmen Alternativen zu nennen?
Dann noch etwas außer der Reihe: Ist eigentlich der erste Kinofilm von **The Addams Family** auf DVD erschienen?
Henry Nürge (Düsseldorf)

Hallo Henry,
die deutsche DVD von Kinowelt basiert auf der amerikanischen Unrated DVD, welche weltweit bisher die längste Fassung darstellt. Gegenüber dieser Fassung wurde die deutsche DVD in einer Szene gekürzt, was in etwa einen Laufzeitunterschied von 10 Sekunden ausmacht. Eine längere Fassung lief bisher nur auf den Filmfestivals, aber eine Laufzeit von 100 Minuten ist sicherlich nicht korrekt. Hast du die Laufzeit denn schon Mal mit der auf dem Display deines DVD Players verglichen?
Zu deiner anderen Frage: Der Film „The Addams Family" ist bisher nur in den USA auf DVD erschienen und hat keine deutsche Tonspur. Eine deutsche Veröffentlichung ist bisher nicht geplant.
Viele Grüße, Matthias

Hey X-Rated Team,
bin ein begeisterter Leser eures Magazins!!! Habe nur das Problem, dass ich immer ne halbe Weltreise machen muss, um mir euer Heft kaufen zu können, da es dies in meiner Gegend leider nicht gibt. Also muss/will ich es nun **abonnieren**, aber wie geht dies??? Kann im Heft Nichts finden. Hilfe??!!!!! Riesen Lob und macht weiter so!!!!
bloody greets, Nicole

Hallo Nicole,
das X-Rated Abo erhältst du beim Tele Movie Shop (www.tele-movie-shop.de) Telefon: 05703-95905 und kostet 15,- EURO oder aber du kannst das Magazin auch bei diversen anderen Onlinehändlern beziehen. Viele DVD Versender haben das Magazin im Programm.
Beste Grüße, Matthias

Hallo liebes X-Rated Team,
erst einmal muss ich euer Magazin loben, ich freue mich jedes Mal wieder darauf, die neue Ausgabe in Händen zu halten, und sowohl der Preis, als auch der Inhalt ist absolut zufriedenstellend. Schade nur, dass euer Heft nur so selten erscheint, denn aktuelle Themen gäbe es ja zur Genüge. Aber hiermit soll auch genug mit dem „Honig um den Mund schmieren" sein, denn ich habe auch einen Kritikpunkt zu äußern, der mir in jeder Ausgabe des Öfteren unangenehm auffällt. Die **Rechtschreibung** in vielen eurer Berichte ist an manchen Stellen teils schon fast wieder zum Schmunzeln, manchmal aber auch einfach nur zum Verzweifeln. Trotzdem Daumen hoch für euer Magazin.
Mit freundlichen Grüßen, Christian

Hallo lieber Christian,
danke für Dein Lob und Deine Kritik. Wir nehmen uns diesen Punkt zu Herzen und versuchen mit jeder Ausgabe die Qualität zu steigern, dass sich dennoch der ein oder andere Rechtschreibfehler einschleicht ist menschlich. Viel Spaß Dir weiterhin mit dem Horrorfilmmagazin Deiner Wahl.
Beste Grüße, Matthias

Hallo
Möchte Euch dringend fragen, wo ich die Filme **„Slasher"** (in Ausgabe 40 vorgestellt) und **„Live Feed"** (aus Ausgabe 41) erwerben kann. Vielen Dank im Voraus für die hoffentlich bald eintreffenden positiven Infos. Übrigens werdet Ihr immer besser (aber mtl. Erscheinen wäre noch besser)
Gruß Uwe

Hallo Uwe,
der Film Slasher hat gerade erst seine Kinoauswertung erfahren und soll im Februar 2008 auf DVD erscheinen, der Verleih ist KSM. Die Erstauflage soll in einer großen Hartbox stecken und auf 500 Exemplare limitiert sein. Eine Kaufhausauswertung soll folgen. „Live Feed" erscheint am 05.12. als gekürzte Verleihfassung ein Termin für die ungekürzte Österreichauflage ist noch nicht bekannt. Danke noch für das Lob, wir versuchen ständig uns zu verbessern und dem Leser noch mehr zu bieten.
Beste Grüße, Matthias

Hallo X-Rated-Redaktion,
habe gerade euer neues Heft in der Hand und bin wieder sehr begeistert. Erstmal wollte ich etwas zu den ganzen **Bethmann**kritikern / -verachtern ablassen. Mal abgesehen davon, dass ich seine Filme auch überhaupt nicht mag bzw. grottig finde, muss ich diesen Mann trotzdem großen Respekt als Autor und Redakteur (z.B.: das Lucio Fulci Buch, „Deep Red Gore", „Schnittbuch", „Zensurbuch" und die ganzen alten „Art of Horror" bzw. „X-Rated"-Hefte) aussprechen. Auch seine Argumentation gegenüber seinen Kritikern oder auch dem Thema ZENSUR fand ich immer sehr gut. aber wie schon gesagt: Geschmacksache.
Ich habe gerade gelesen, dass der film **„Live Feed"** noch keinen dt. Verleih hat. Das wäre doch Mal was für dass Label X-Rated/ -Gabu/ -NK oder wie auch immer die sich nun nennen. Aber auch andere kleinere Label z.B. Dragon, Eyeless Entertainment usw. könnten ihn doch veröffentlichen. Ohne Prüfung, Unrated da ich glaube, dass die FSK ihn nie freigeben würde. Frage mich auch, wie Laser Paradise auf die Idee kommen konnte **„Blood Feast 2"** prüfen zu lassen? Hab den Schnittbericht zwischen R- und Unrated-Fassung gesehen und muss sagen, krank, krass, geil!!! auch diesen Film sollte man lieber ungeprüft veröffentlichen. Ich würde ihn mir sofort holen.
So, dass war´s erstmal. Mal schauen was sich bis zur nächsten Ausgabe im blutigen Filmsektor so tut.
Mit besten Grüssen euer DAVE

Hallo Dave,
danke für Dein Statement betreffend Bethmann, ich denke er wird - egal was er macht - immer polarisieren und solche Leute braucht das Business einfach.
Zum Thema „Live Feed" habe ich oben schon mehrfach geantwortet.
Zum Thema „Blood Feast 2" muss ich sagen, dass es doch heutzutage Standard ist einen Film erstmal prüfen zu lassen und anschließend an ein sogenanntes „Uncut Label" zu lizenzieren. Die deutsche DVD von „Blood Feast 2" wurde um ca. 3 Minuten gekürzt um eine Freigabe der Juristen Kommission zu erhalten. Die deutsche, ungekürzte Fassung ist aber bereits auf Messen erhältlich und kommt in einem schicken Schuber daher.
Beste Grüße, Matthias

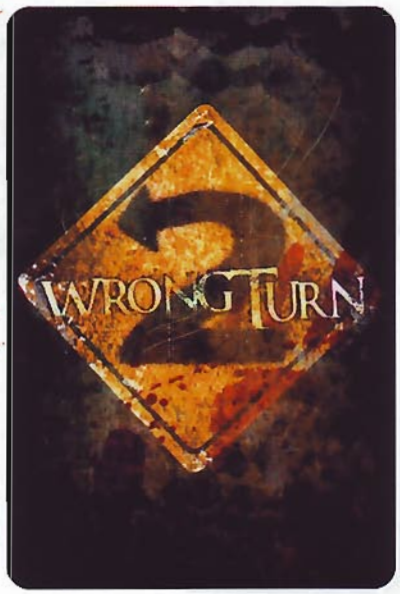
AUSSER IHNEN WIRD DEIN SCHREIEN NIEMAND HOEREN!

WRONG TURN 2 – DEAD END

Manchmal kommen die Kannibalen wieder!

Nach dem Erfolg des blutrünstigen Films "Wrong Turn" aus dem Jahre 2003, war es logisch, dass e seine Fortsetzung geben würde. Vier Jahre später beschert uns Fox nun das Sequel als Direct-to-Vieo Premiere.

Regisseur Joe Lynch sagte schon im Vorfeld, dass er mit "Wrong Turn2: Dead End" eine Hommage an die Splatterfilme der frühen 80er Jahre abliefern möchte, gewiss dem Vorteil im Rücken, später eine ungeprüfte DVD auf den Markt werfen zu können. Dieses Phänomen gab es in den 80er Jahren noch nicht – bezogen auf VHS Kassetten. Lynch schöpfte deshalb aus den Vollen und die Effekte-Crew durfte mit Kunstblut um sich werfen, wie es Ihnen gefiel. In einem Interview sagte Bill Terezakis, der für die Spezialeffekte verantwortlich ist, dass es bei einer Szene nur noch Blut am Set gab und man die eigentliche Leiche gar nicht mehr erkennen konnte.



Erinnert man sich an die Splatterszenen des ersten teils zurück, dann kommt einem sofort die Pfeil-durchs-Auge-Szene in den Kopf. Diese hat man in der Fortsetzung herangezogen und noch einmal getoppt. Hier waren echte Horrorfans am Werk und konnten ihre Fantasien voll und ganz ausleben und man merkt, dass sie sich dabei pudelwohl gefühlt haben.

Eine einfache Story hat man sich auch noch ausgedacht, um die Splatterszenen irgendwie an den Mann zu bringen. In die Kritik geraten hier neumodische Reality Shows, in welchen die Teilnehmer in der Wildnis um ihr Leben kämpfen und sich von jeglichen Insekten ernähren müssen. Genauer gesagt geht es um eine Gruppe von jungen Leuten, die von einem Filmteam begleitet werden um eine post-apokalyptische Fernsehserie mit dem Titel „The Ultimate Survivalist" zu produzieren. In einem simulierten Niemandsland sollen sie sechs Tage lang ohne technische Hilfsmittel und Unterstützung von außen ihre Ausdauer fernab jeglicher Zivilisation beweisen. Doch schon bald merkt die Gruppe, dass sie nicht alleine sind. Durch Inzest missgebildete, kannibalische Kreaturen beobachten sie bereits. Es beginnt eine blutrünstige Jagd um Leben und Tod.

Bei der Auswahl der Darsteller hat man größtenteils auch ein glückliches Händchen gehabt. Über Alles erhaben ist Henry Rollins als abgebrühter Soldat, der immer einen lockeren Spruch auf den Lippen hat und richtig darin aufgeht, die Kannibalen-Mutanten zu jagen und zu töten. Den männlichen Zuschauern wird wahrscheinlich Crystal Lowe am ehesten in Erinnerung bleiben, da sie noch mal ihre nackten Brüste in die Kamera hält, bevor sie niedergemetzelt wird.

Bringt man es auf den Punkt, dann ist „Wrong Turn 2: Dead End" eine Hommage an vergangene Splatterhighlights. Dies merkt man besonders an einer Dinnerszene, welche so auch aus „The Texas Chainsaw Massacre" hätte stammen können. Neben den Retromomenten hat Lynch hier einen erfrischenden, dreckigen und vor allem blutrünstigen Horrorfilm der Postmoderne gedreht, der ohne große Story auskommt und auch keine Innovationspreise gewinnt, aber im bereich Gore ordentlich auf die Kacke haut. *(MB)*

Zensiert und trotzdem hart genug für Deutschland?

Bei der deutschen Version ist Vorsicht geboten, denn wir erhalten eine um rund **3 Minuten gekürzte** Fassung. Der Verstümmelte Filmgenuss mag zwar durch die immer noch recht harten Bluteffekte aufgewertet werden, jedoch ist es immer noch unzumutbar dem Filmfan eine derartige Kastration zum Fraß vorzuwerfen. Auf Anfrage bei Highlight Film, dem Verleiher von „Wrong Turn 2: Dead End", sagte man uns, dass eine ungekürzte Fassung nicht geplant sei, da die Gefahr einer Indizierung zu groß ist. Das Schreiben beendete man freundlich mit dem Satz: „Die deutsche Fassung ist immer noch hart genug!". Ist das zu fassen?

ALIENS VS. PREDATOR

Egal wer gewinnt, wir verlieren...

Die Aliens und Predatoren haben bereits 2004 gegeneinander gekämpft und die Menschen waren das Futter. Im angekündigten Sequel, welches in Deutschland am 26.12.2007 via 20th Century Fox in die Kinos gebracht wird, verlagert sich der Kampf der beiden Rassen mitten in eine amerikanische Kleinstadt. Die unbedarften Bürger müssen sich zusammenschließen um eine Chance gegen die Monster zu haben und die Schlacht der Außerirdischen zu überleben.

Mittlerweile gibt es auch schon zwei deutsche Trailer für den Film. Einer ist FSK 16, der andere hat das Siegel „Keine Jugendfreigabe" erhalten. Sieht man sich den Trailer für Erwachsene an, sieht man, dass die Freigabe berechtigt ist.. Das Blut spritzt schon im Trailer ordentlich und die Köpfe fliegen, das lässt ja doch auf eine mehr als gelungene Fortsetzung hoffen, oder etwa nicht? Wem der erste teil zu unblutig und zu mainstreamig war, der sollte spätestens jetzt seine Ohren gespitzt haben.

Für die Trailer beworben, wird die Webseite www.avp-uncut.de. Doch der Schein trügt. Befindet man sich im World Wide Web und tippt fleißig die URL in seinen Internetbrowser, dann lächelt dem User folgender Kommentar entgegen:

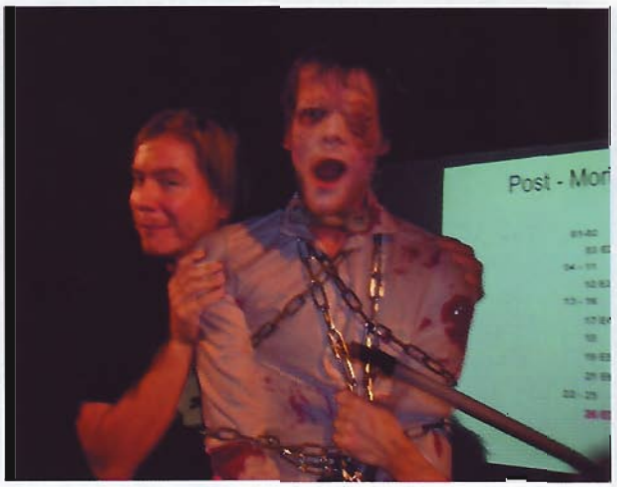
Sorry!!!
Der Trailer ist leider zu hart für Deutschland und darf an dieser Stelle nicht gezeigt werden.

Das war wohl ein kalter Scherz seitens 20th Century Fox. Paul Anderson, welcher die Regie bei Teil 1 übernahm, hat den Platz frei gemacht und lässt dafür das Regisseur Duo Greg und Coling Strause die Fäden in die Hand nehmen. Beim Titel „Aliens vs. Predator 2" handelt es sich um eine kleine Hommage an die „Alien"-Reihe. Hier hieß Teil 1 bekanntlich „Alien", während die Fortsetzung „Aliens" betitelt wurde. Dies hat man nun bei diesem Crossover übernommen.

Damit ihr Euch schon auf den 26. Dezember freuen könnt, haben wir hier die ersten Bilder der Produktion für Euch, darunter auch eine echte Überraschung. Wer erinnert sich nicht noch an das Ende von „Alien vs. Predator", als das Alienembryo aus dem Predator Leichnam kam. Genau darauf baut man auf und präsentiert eine neue Spezies, das PREDALIEN. Wir sind sehr auf das Endprodukt gespannt und bleiben für Euch am Ball. *(MB)*

ZOMBIES
BEKÄMPFUNG EINER ERNSTHAFTEN BEDROHUNG

Einmaliges Seminar in Düsseldorf sorgt für Aufklärung

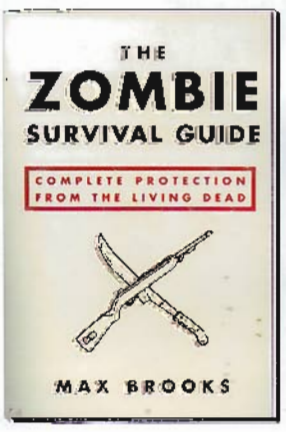


Blasse, grummelige Gestalten mit stumpfen Augen, einer schlurfenden Gangart und herunterhängenden Schultern – wer bei dieser Beschreibung an den normalen Anblick seiner Mitreisenden bei der täglichen Fahrt zur Arbeit mit der U-Bahn denkt, der lebt in jedem Fall sehr gefährlich. Es könnte sich nämlich genau so gut um „lebende Tote", im Volksmund besser bekannt als „Zombies" handeln. „Addieren Sie bei einer unmittelbaren Begegnung mit solch einer Person grunzende Stöhnlaute, Angriffslust und einen unbändigen Hunger auf Menschenfleisch hinzu und Sie schweben in akuter Lebensgefahr!" meint Frank Hartmann, seines Zeichens hauptberuflicher Zombiejäger. Wer bisher dachte, das Zombies ein geschmackloses Produkt profitgieriger Filmproduzenten seien, wird vielleicht erstaunt über die Sachlage sein, das diese Kreaturen wirklich existieren und international eine Gefahr für die Weltbevölkerung darstellen. „Der Auslöser für dieses ernst zu nehmende Problem ist ein Virus, der durch Speichel übertragen wird. Allerdings küssen Zombies nicht, sie beißen!" erklärt Till Rigmor, neben Hartmann zweiter Mann der geheimen Spezialeinheit „Post-Mortale Lebensformen", einer Art Kammerjäger-Truppe für Zombies.

Eine Umfrage zeigt, dass die Bürger zwar meist wissen, was ein Zombie ist, aber leider keine Ahnung haben, wie man einen „lebenden Toten" im Falle einer Begegnung effektiv abwehrt bzw. ausschalten kann. Um diese Bildungslücke zu schließen und dem immer häufiger auftretenden Fällen von „Zombiefizierung" präventiv entgegenzutreten, haben sich Hartmann und Rigmor dazu entschlossen, ihr Wissen im Kampf gegen die blutrünstigen Aggressoren weiterzugeben- Mit ihrem Multimedia-Seminar „Post-Mortale Lebensformen – Zombie-Selbstverteidigungsmaßnahmen" vermitteln sie, flankiert durch fundierte Fakten, ein Grundlagenwissen für den Fall eines Angriffs durch Untote. „Es gibt viele Methoden einen Menschen umzubringen, aber nur wenige, einen Zombie zu töten. Dieses Wissen kann Leben retten und zwar nicht nur das eigene." erläutert Till Rigmor mit ernster Mine den Sinn dieses Seminars. „Die Axt im Haus erspart den Zombiejäger." ergänzt Frank Hartmann „Man muss sie nur einzusetzen wissen."

„Post-Mortale Lebensformen" – Zombie-Selbstverteidigungsmaßnahmen" ist ein makaber-witziges Seminar, das nach großem Erfolg im Kölner ARTheater und begeisterter Kritik der Medien (u.a. PRINZ, EINS-LIVE und NRW-TV) einen Abstecher ins Düsseldorfer Stahlwerk macht. Ully Fleischer („Frank Hartmann") und Maik Giesbert („Till Rigmor") präsentieren in 70 Minuten ein parodistisches Spektakel, das als Hommage auf die blutrünstigen Untoten-Filme nicht nur bei Horrorfans großen Anklang findet. Die schwarzhumorige, multimediale Horror-Show findet erneut im Anschluss an die „Große Filmsammlerbörse" am 31.12.2007 im Düsseldorfer Stahlwerk statt. Beginn der Veranstaltung ist 16:00 Uhr, der Eintritt kostet 10 Euro.

Weitere Informationen, Bilder und Videos der Show finden sich unte:
www.postmortalelebensformen.de *sowie*
www.darkeyespromotion.de



ZWANG ZUM TÖTEN aka BLUE VENGEANCE

Alte dt. Videofassung -FSK 18- (RCA Columbia) .....94:47 Minuten
Dt. DVD Fassung -ungeprüft- (Dragon) .....98:54 Minuten

Schnittlänge: .....4:09 Minuten

01:50 ..✂ ..(13,3 Sek)Man sieht Mark Trax an seinem selbstgebastelten Strick von der Decke baumeln. Zwischenschnitte auf einige Inhaftierte. Einer sagt: „Gute Reise du verdammter Scheißkerl! Auf Nimmerwiedersehen!".

02:04 ..✂ ..(6 Sek) ....Erneute Einstellung wie Trax am Strick baumelt. Zwei Wärter kommen angerannt und holen ihn runter.

04:49 ..✂ ..(1,6 Sek)..Mark bricht dem Wärter den er von hinten gepackt hat noch das Genick.

04:59 ..✂ ..(10,4 Sek)Man sieht den Arzt, dem Trax das Gesicht mit dem Glas zerschnitten hat, noch zu Boden sinken. Anschließend eine Einstellung von Mark. Die Wand hinter ihm ist blutverschmiert und er ruft: „Ja! Ja! So war's richtig!".

09:57 ..✂ ..(7 Sek) ....Es fehlen weitere Einstellungen wie Mark dem Fahrer das Messer in den Hals drückt und er anschließend selbst das Steuer übernimmt.

12:35 ..✂ ..(21 Sek) ..Nachdem Trax den Anhalter überfahren hat fehlt in der AF komplett wie er dessen Gesicht mit einem Hammer und Schraubenzieher bearbeitet. Dabei meint er dass es im Mittelalter keinen Unterschied zw. einem Zahnarzt und einem Schlachter gab. Trax nimmt sich ein Stück Fleisch aus dem Gesicht des Toten und steckt es sich in den Mund.

12:38 ..✂ ..(5,5 Sek)..Während Mark im Hintergrund den Benzinkanister füllt, ist im Vordergrund die Leiche des Anhalters zu sehen.

22:37 ..✂ ..(31,8 Sek)Länger, wie Mark dem Clubbesitzer gegen den Spiegel drückt und würgt. Dabei redet er krankes Zeug. Auch eine Einstellung aus Marks Vision fehlt und zwar wie ihm jemand die Hand auf den Mund drückt.

23:04 ..✂ ..(4,6 Sek).. Einstellung wie Mark dem toten Barbesitzer mit einer Spiegelscherbe im Gesicht herumkratzt. Etwas Blut rinnt zwischen seinen Fingern durch.

24:49 ..✂ ..(23 Sek) ..Auf dem Polizeirevier: Die Szene, in der ein Cop seinen Kollegen von einer blutigen Metzelei erzählt, ist länger. Dabei ist Detective McCardle zu sehen, der währenddessen blutige Flashbacks von dem Einsatz hat, bei dem sein Partner getötet wurde. Diese Szenen sind in blitzlichtartige Bilder getaucht und alles nur für Sekundenbruchteile z sehen.

32:04 ..✂ ..(22 Sek) ..Trax fügt sich vor einem Spiegel blutige Brustverletzungen mit einem Messer zu. Anschließend zertrümmert er den Spiegel. Zwischendurch sieht man ihn noch wie er in seinem Zimmer mit einem Schwert herumfuchtelt.

41:27 ..✂ ..(10,3 Sek)In der DVDF länger zu sehen, wie Mark dem Kerl mit der Brille mit einer Draht- schlinge würgt. Dabei ist auch wieder eine Einstellung aus Marks Visionen zu sehen (er wird von einem Ritter gewürgt).

41:35 ..✂ ..(14,2 Sek)Komplett weggelassen wurde damals wie er o.g. Kerl den Brustkorb mit einem Messer aufschneidet und dessen pochendes Herz freilegt (sehr blutig).

53:42 ..✂ ..(3,2 Sek)..Auf dem Schrottplatz: Nachdem Tiffany sich umgedreht hat, erblickt sie eine Leiche. Ihr steckt ein Pfeil in der Brust. Tiffany schreit.

62:21 ..✂ ..(3,4 Sek)..Es fehlt das Ende de Einstellung nachdem Mark Tiffanys Mitbewohner das Kissen aufs Gesicht gedrückt hat. Er hält noch seine Pistole davor.

62:24 ..✂ ..(1,1 Sek)..Einstellung von o.g. Typen mit einem blutigen Loch in der Stirn.

67:13 ..✂ ..(5,7 Sek)..In McCardles Flashback fehlt, wieder in Blitzlichtgewitter zu sehen, wie er eine blutig zugerichtete Leiche findet.

89:37 ..✂ ..(3,7 Sek)..Nachdem sich Trax das Messer in den Bauch gerammt hat, fehlt eine Einstellung wie er sein Gesicht verzieht und Blut aus seinem Mund läuft.

90:21 ..✂ ..(9,2 Sek)..McCardle & Tiffany gehen über das Fabrikgelände. Die Kamera fährt nach rechts und man sieht einen toten Motorradfahrer kopfüber von einer Treppe baumeln. Auch der Anfang der nächsten Einstellung von McCardle & Tiffany fehlt.

90:39 ..✂ ..(2,1 Sek)..Aufnahme von Marks Hand am Motorradlenker. Blut fließt darüber.

92:02 ..✂ ..(2,7 Sek)..Einstellungen wie Trax von dem gespannten Draht der Kopf abgetrennt wird. und wie McCardle sich an einem Seil festhält.

92:12 ..✂ ..(+2 Sek) ..In der AF friert das Bild mit McCardle & Tiffany ein, es blendet ab ins Schwarze und der Abspann setzt ein. Dadurch läuft die AF hier etwas länger.

✂ ....(46,1 Sek) .....In der DVDF sieht man noch Marks kopflosen Körper am Boden. McCardle geht hin und schaut ihn sich an. Dann setzt er sich neben Tiffany auf ein paar Rohre und die beiden reden noch kurz. Dann blendet auch hier das Bild ab und der Abspann setzt ein.

...Anzeigen

DVD • FILM • COMIC
CD • LP • ACTIONFIGUREN
MESSE MÜNCHEN
Termine und weitere Infos:
WWW.FILM-BOERSE.INFO

FILM/COMIC/DVD-BÖRSEN
Termine 2008, Stars, Infos, Aktionen, 18er - Börsen, usw.
Hotline: 0231 / 77 32 58
www.sammler-boersen-nrw.de
AUCH BEI DIESEN TERMINEN MIT DABEI:

Die Drehscheibe24
Uncut DVDs
!!! Ihr Ansprechpartner für ungeschnittene Filme !!!
service@die-drehscheibe24.de
www.die-drehscheibe24.de

WWW.UNCUT.CH
www.uncut.ch

www.t-m-shop.de
Alles für den Filmfreund

DER MEDIENVERSANDHANDEL
TELE-MOVIE-SHOP

SEED

UWE BOLL... dieser Name sorgt zunächst für Stille, Unwohl und Besorgnis, denn in der Horrorgemeinde dürfte kein Regisseur mehr polarisieren als der Werte Herr Doktor. Natürlich waren die beiden Videospieladaptionen „House of the Dead" und „Alone in the Dark" alles andere als gute Filme, doch spätestens mit „Bloodrayne" hat sich Boll gebessert und steigerte seine Leistungen kontinuierlich. Inzwischen hat sich Boll wieder an zwei Spieleverfilmungen gewagt „Postal" und „Dungeon Siege – In the name of the King". War „Postal" eine rabenschwarze Komödie (Der Film wurde von vielen Lichtspielhäusern auf Grund der brisanten Thematik und der daraus resultierenden Angst vor Anschlägen nicht gezeigt) und bisher Bolls bester Film, so war „Dungeon Siege" schon wieder ein Schritt zurück zu seinen „Machwerken" von früher, zwar gute Darsteller, aber der Film selbst nicht der Rede wert. Doch kommen wir zu „Seed", Bolls erstem, nicht auf einem Computerspiel basierenden Projekt seit Langem. Premiere feierte der Film auf dem diesjährigen „Weekend of Fear" und Uwe Boll selbst war anwesend und präsentierte sich als wirklich freundlicher und lustiger Zeitgenosse. So schlecht seine Filme auch sein mögen, der Mann geht mit Herzblut an die Sache ran und lässt sich von seinem Weg nicht abbringen. Diese Tatsache alleine verdient schon Respekt.

Die Idee zu „Seed" hatte Boll nachdem er das Buch „Die Hinrichtungsindustrie" von Stephen Trombley gelesen hatte. In dem Wälzer geht es um das Thema „Todesstrafe" und belegt schlimme Vorkommnisse – z.B. das der elektrische Stuhl nicht richtig funktionierte und der Tod für den Verurteilen zu einer langen und qualvollen Folterung wurde – mit schockierenden Fakten. Bolls Plan war es, einen harten, kompromisslosen Horrorfilm zu drehen, der aufzeigen soll, dass die schlimmste Bestie auf diesem Planeten der Mensch selbst ist. Unterstützung erhielt er dabei von der Tierschutzorganisation PETA (Boll ist selbst großer Anhänger der „People for the ethical treatment of animals" und so werden auch 2,5% des Gewinns von SEED an die PETA gehen – Anm. der Redaktion), welche dem Filmemacher Filmmaterial zur Verfügung stellten, in dem Tiere brutal geschlachtet und misshandelt werden. Diese Szenen werden aller Voraussicht nach in der deutschen Kinoauswertung verpixelt und erst später auf der „Unrated DVD" unzensiert enthalten sein.

Die Geschichte welche Boll nach der wahrlich bestialischen Eröffnungssequenz erzählt handelt von dem verurteilten Massenmörder Max Seed, welcher 1972 in Seattle auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet werden soll. Seine Drohung, wiederzukehren, wird auf grausige Weise wahr: Nach drei erfolglosen Versuchen, ihn mit 15.000 Volt umzubringen, erklären ihn Wärter Wright, der Henker und der Arzt Dr. Wickson für tot - obwohl ihm die Begnadigung zustünde. Lebendig begraben, kämpft sich der schwer verletzte Seed an die Erdoberfläche, um Rache zu nehmen.

Die Meister des Blutes - Ittenbach & Co bei der Arbeit

Die Story an sich erinnert doch sehr an Wes Cravens „Shocker", doch Boll verspricht dem Zuschauer hier einen der brutalsten Horrorfilme der Welt abzuliefern (wann erschien eigentlich der letzte Horrorfilm, bei dem nicht mit dieser oder einer ähnlichen Promotion gefahren wurde?). Grund genug also den Film im Bereich Gorefaktor auf Herz und Nieren zu testen. Das Filetstück ist hierbei eine Szene, in der eine Frau gefesselt auf einem Stuhl sitzt und

Max Seed sich mit einem Hammer an ihrem Gesicht austobt. Er schlägt einmal zu, zweimal und dann immer und immer wieder, bis von dem Kopf der Frau nicht mehr viel übrig ist. Hervorragende FX Arbeit, die hier geleistet wurde, doch wo bleiben die Emotionen? Kein Mensch kennt diese Frau, sie spielt keine Rolle und somit ist die Beziehung zu dem Charakter gleich Null. Soll er doch drauf hauen, wenn er Spaß daran hat, die Effektecrew freut sich, denn die darf sich austoben und der Gorehound ist befriedigt. Sagte ich gerade Effektcrew? Eigentlich stammen die Effekte größtenteils aus der Schmiede eines Mannes und der heißt Olaf Ittenbach. Schon bei „Bloodrayne" war Itty (wie er in Fankreisen liebevoll genannt wird) mit von der Partie und hat sich ausgetobt, hier lässt er nun das Blut erneut spritzen und erzeugt neben der erwähnten Sequenz noch einige weitere schwer verdauliche und harte Momente. Was sagen wir dazu? Ja der Film ist hart und blutig, aber es ist eben nichts Neues, noch nie dagewesenes. Und es gibt wirklich heftigere Filme.

Das Fazit lautet also:
Werbeslogan nur teilweise erfüllt.

Eine Flut von Hass und Zerstörung

Die Grundstimmung die „Seed" inne hat ist sehr nihilistisch. Sie ist kalt, roh und dreckig. So dreckig hätte bestimmt gerne manch andere Hollywood Produktion des Genres in den letzten Jahren ausgesehen. Doch wo ist die mitreisende Atmosphäre. Wo ist der Spannungsaufbau? Wo kann der Zuschauer mitfiebern? Das einzige Gefühl, das „Seed" transportiert ist Hass und die daraus resultierende Zerstörung. Boll ist eben kein guter Regisseur und schon gar kein guter Drehbuchautor, das merkt man hier auch wieder ganz deutlich. Der Doc sollte lieber auf dem Produzentenstuhl Platz nehmen und Leuten die Arbeit machen lassen, die etwas mehr Ahnung und vor allem Talent haben. Zu Gute halten muss man „Seed", dass er nicht den typischen „MTV-Stil" hat, sondern sehr ruhig ist, keine schnellen, hektischen Schnitte aufweist und keineswegs glatt poliert wurde. Einen Gastauftritt hat in diesem Film übrigens Ralf Möller, unser Mann in Hollywood. Zwar plärrte dieser neulich noch in einem Interview gegen Gewalt in Medien, aber frei nach dem Motto: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern" spielt er hier in dieser Schlachtplatte mit (Er hat auch eine Rolle in Bolls „Postal", dem Film, der auf einem der berüchtigtsten „Killerspiele" überhaupt basiert – Anm. der Redaktion).
In der Tat ist Boll hier ein netter, knallharter und teilweise auch radikaler Film gelungen, der trotz aller Bemühungen an dem üblichen Problem der Talentfreiheit des Doktors krankt. Blutige Effekte machen wie so oft eben noch keinen guten Film aus. Ich bin mir sicher, dass der Film dennoch ein neuer Kultkandidat wird, denn mit Sicherheit ist dem Film schon ein Platz auf der Indizierungsliste der Bundesprüfstelle sicher und das ist bis dato ja immer eines der Verkaufsargumente eines Films im Horrorgenre. Der Kreissaal ist geschlossen. *(MB)*

DVD REVIEWS:

BASKET CASE

In dieser Ausgabe haben wir einige Jubiläumseditionen und den Anfang macht „Basket Case". Zum 25jährigen kommt eine dicke Special Edition aus dem Hause cmv Laservision. Im Vergleich zur bereits erhältlichen DVD von Legend (über die DVD von Laser Paradise/Best Entertainment hüllen wir den Mantel des Schweigens!) hat sich viel getan. Das Bild wurde vor allem im Bereich der Schärfe, der Farben und des Kontrasts deutlich verbessert. Der Ton ist auch sehr gut geworden, zwar merkt man der deutschen Tonspur das Alter an, die englische Sprache hingegen ist wirklich Top. Was erwartet den DVD Käufer, wenn er die Extrasektion aufruft? Eine ganze Menge. Neben Trailern, TV Spots, Radio Spots und einem Radio Interview gibt es Outtakes & Behind the Scenes, eine Videodokumentation „Hotel Broslin – 20 Jahre später", eine Bildergalerie, einen Audiokommentar und noch einiges mehr. Eine würdige Veröffentlichung für dieses Trash-Highlight. „Basket Case" ist neben der unlimitierten Auflage in kleiner Hartbox auch in der Retro-Edition verfügbar. Die Auflage beträgt 399 Exemplare. *(MB)*

Label: .....c-m-v
Code: .....2 PAL
Sprache: ....deutsch, engl.
Ton: .....DD 2.0
FSK: .....Spio/JK
Laufzeit: .....ca. 88 Min.

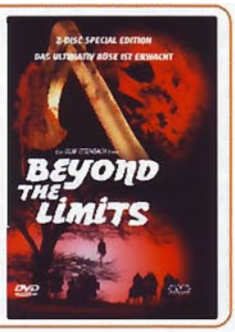
BILD
TON
EXTRAS

BEYOND THE LIMITS

Olaf Ittenbachs „Beyond the Limits" wurde schon mehrmals auf DVD ausgewertet. Nun soll die ultimative Fassung aus Österreich – von NSM Records – kommen. Ist dem auch so? Das Bild ist insgesamt recht gut geworden, doch es kann mit aktuellen Blockbustern natürlich nicht mithalten. Die Farbgebung fällt sehr gut aus. Im vergleich zu älteren Auflagen fällt die Schärfe auf, die diesmal wirklich besticht. Das Bild hat sich verbessert. Der deutsche Ton ist in 6.1Ex und DTS vorhanden. Bei der Erstauflage war letzterer noch asynchron, doch bei der hier vorliegenden, korrigierten Fassung wurde der Fehler bereinigt. Ein Austausch wird über die entsprechenden Händler vorgenommen, sobald die fehlerfreie Version für den Handel erhältlich ist. Die Verpackung ist ein Star Metalpak und sieht sehr schick aus. Doch nicht nur durch eine nette Verpackung überzeugt die neue Veröffentlichung, sondern auch durch reichlich Bonusmaterial. Auf der Bonus DVD befinden sich nebst Originaltrailer, Trailershow und Biografien sehr viele Featurettes, welche tiefe Einblicke in die Produktion gewähren. Interessant sind vor allem die Features „Wie man Horrorfilme macht" und „Wie man Horrorfilme finanziert" sehr interessant. Insgesamt eine rund um gelungene Veröffentlichung, die eine klare Verbesserung, vor allem im Bereich Bonusmaterial, dargestellt. Die DVD von NSM Records ist ungeschnitten. *(MB)*

Label: .....NSM Records
Code: .....2 PAL
Sprache: ....deutsch, engl.
Ton: .....DD6.1, DTS
FSK: .....Ungeprüft
Laufzeit: .....105 Min.

BILD
TON
EXTRAS



BLACK SHEEP

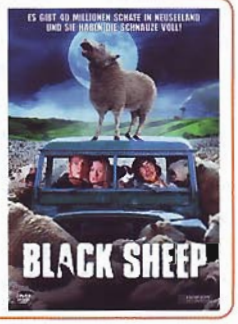
Määäähhh! Schafe werden zu Killertierchen und töten arme Landbewohner oder verwandeln diese in Schafzombies. Lustig ist dieser Fun-Splatter-Streifen ja, aber taugt die deutsche Auswertung? Zum Test lag uns leider nur die Videothekenfassung vor, welche nur diverse Trailer als Bonus bietet, daher fällt die Wertung für Bonus sehr mager aus. Es soll aber eine Special Edition in einer Blechverpackung erscheinen und dort soll auch eine Bonus DVD beiliegen. Bei den technischen Details kann „Black Sheep" ordentlich punkten. Der Transfer bietet eine ordentliche Schärfe und macht einen sehr natürlichen Eindruck. Die Farben sind kräftig und auch der Kontrast ist im grünen Bereich. Wie bei vielen neueren Produktionen hat auch „Black Sheep" mit dem Problem zu kämpfen, dass der deutsche Ton sehr leise abgemischt wurde. Besonders im Vergleich mit der englischen Tonspur kommt dies zur Geltung, da man acht geben muss, dass es einem nicht die Boxen wegfliegen, sobald man vom deutschen auf den englischen Ton umschaltet. Eine nicht ganz makellose Veröf-

Beyond the Limits

fentlichung eines wirklich guten Films. Vorsicht beim DVD Kauf, es ist auch eine gekürzte FSK 16 Fassung im Handel erhältlich. *(MB)*

Label: .....Ascot Elite
Code:.....2 PAL
Sprache: ....deutsch, engl.
Ton: DD5.1
FSK: Keine Jugendfreigabe
Laufzeit:.....ca. 82 Min.

BILD
TON
EXTRAS



DOCUMENT OF THE DEAD

„Document of the Dead" ist DIE Dokumentation für alle Romero Fans. Hier bekommt man einen Einblick hinter die Kulissen seiner Filme, allen voran die „Dead"-Trilogy. CMV Laservision bringt diese Dokumentation erstmals ungeschnitten in Deutschland auf den Markt. Die Bildqualität einer Dokumentation zu bewerten ist natürlich sehr schwer, da man größten teils auf Archivaufnahmen zurückgegriffen hat. Man muss aber keine Angst haben, dass man beim Genus dieser DVD erblindet, die Qualität geht durchaus in Ordnung und ist alles andere als schlecht. Der Ton ist auch gut verständlich und es gibt zum Glück keine großen Schwankungen in den jeweiligen Aufnahmen. Man hat hier die verschiedenen Fragmente sehr schön angepasst und auf ein gemeinsames Level gebracht. Beim Bonusmaterial hat man nicht gespart und so gibt es noch eine weitere Dokumentation eines Fans, welche „Fan of the Dead" heißt und knapp eine Stunde dauert. Der Hauptfilm ist mit einem Audiokommentar versehen. Weitere Extras sind geschnittene Szenen, „verschollene" Interviews, eine umfangreiche Bildergalerie, das Featurette „Documentaries of the Dead" und das Musikvideo „Daemonia – Live in Los Angeles". Romero Fans kaufen blind!

Label: .....c-m-v
Code:.....2 PAL
Sprache: ....deutsch, engl.
Ton: DD2.0
FSK: .....Spio/JK
Laufzeit: .....87 Min.

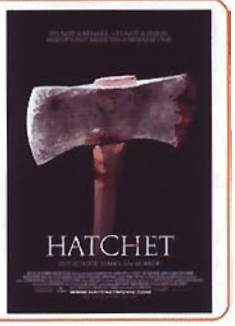
BILD
TON
EXTRAS

HATCHET

DER Horror-Splatter-Hit aus den Staaten steht seit Anfang November auch bei uns in der ungekürzten Fassung in den Regalen. In einem schicken Steelbook gibt es eine 2 DVDs umfassende Special Edition. Wer nur den Film möchte und keinen Wert auf Verpackung und Bonus legt, kann sich die Single Disc im Keep Case ohne Bonusmaterial zulegen. Bild und Ton sind identisch, das hier besprochene Bonusmaterial bezieht sich auf die Special Edition. Der Bild Transfer besticht durch eine sehr hohe Schärfe. Die Farben sind satt und wirken natürlich. Für eine kleine Produktion ist das Bild einfach umwerfend gut und man kann Sunfilm zu dieser Arbeit nur gratulieren. Der deutsche Ton fällt etwas leiser aus, als das englische Pendant. Der Sumpf meldet sich über die Anlage aus allen Boxen und die Dialoge sind gut verständlich. Die deutsche Synchronisation ist sehr gelungen und wirkt nicht billig. Beim Bonusmaterial spart man auch nicht, denn neben einem 40 minütigem „Making of" und mehreren Featurettes - z.B. über Kane Hodder und den Charakter Victor Crowley – gibt es noch die obligatorischen Trailer und ein „Gag Reel" Feature, in welchem die lustigsten und peinlichsten Patzer und Versprecher während der Produktion zusammen geschnitten wurden. Ein wirklich geiler Film auf einer wirklich geilen DVD. Victor Crowley wird auch Dich heimsuchen und Dein Heimkino in seinen Sumpf verwandeln. *(MB)*

Label: .....Sunfilm
Code:.....2 PAL
Sprache: ....deutsch, engl.
Ton: .....DD5.1, DTS
FSK: .....Keine Jugendf.
Laufzeit: .....81 Min.

BILD
TON
EXTRAS



HELLRAISER 20th ANNIVERSARY EDITION

Vor 20 Jahren schuf Clive Barker eine neue Dimension des Grauens und gab uns einen neuen Star am Horrorhimmel: Pinhead. In den Staaten würdigt man das Jubiläum mit einer Special Edition aus dem Hause Anchor Bay Entertainment, während man in Deutschland immer noch vergebens auf eine legale Veröffentlichung wartet. Bim Bild hat sich im Vergleich zu den bisherigen Veröffentlichungen nicht viel getan. Natürlich erkennt man hier und da Verbesserungen, aber das Ausgangsmaterial gibt einfach nicht viel mehr her. Man kann nur hoffen, dass Anchor Bay dem Film demnächst eine HD Abtastung spendiert und man ein entsprechendes Release fährt. Der Ton rummst ordentlich aber Räumlichkeit kommt selten auf. Die aufgeblasenen 5.1 Sounds sind zwar nett, aber nicht wirklich nötig. Stereo hätte vollkommen ausgereicht. Das Bonusmaterial besteht bei dieser Special Edition aus einem Audiokommentar mit Clive Barker und Ashley Laurence, diversen Trailern und TV Spots und vielen Featurettes, wie z.B. „Acrtess from Hell", „Hellcomposer", „Under the skin" oder „Hellraiser Resurrection". Liest sich umfangreicher, als es in Wirklichkeit ist. Insgesamt ist diese Veröffentlichung befriedigend, währe aber nicht nötig gewesen, da ein Upgrade nicht wirklich lohnt. Doch so lange sich die Kuh melken lässt, fischt man das Geld ab. Wer Pinhead und die Cenobiten noch nicht im Regal stehen hat und eine angemessene Veröffentlichung auf DVD sein eigen nennen möchte, der ist hier genau richtig. *(MB)*

Label: .....Anchor Bay Ent.
Code:.....2 PAL
Sprache: .....Englisch
Ton: DD5.1
FSK: .....ungeprüft
Laufzeit: .....93 Min.

BILD
TON
EXTRAS

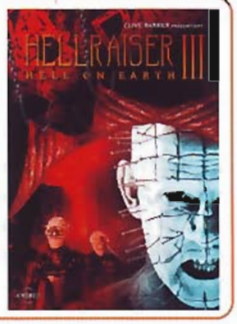
HELLRAISER III

Und noch einmal der Mann mit den Nägeln im Kopf. Die Kinowelt bringt den dritten Teil der Saga in Deutschland in die Kaufhäuser. Neben der ungeschnittenen, indizierten Fassung gibt es aber auch noch eine zensierte Version, die dennoch „Keine Jugendfreigabe" erhalten hat. Also besser genau hinsehen bei der DVD Shopping Tour. Im Gegensatz zu der Veröffentlichung von Laser Paradise innerhalb der Red Edition ist die Bildqualität hier superb. Brilliante Farben, eine ausgezeichnete Schärfe mit viel Details und überzeugendem Kontrast stehen gegen leichtes Bildrauschen und einer nicht ganz optimalen Kompression. Der englische Originalton ist nur in Stereo vorhanden, während die deutsche Sprachfassung einen Upmix auf DD 5.1 spendiert bekommen hat, bei dem sich Kinowelt wirklich Mühe gegeben hat. Beim Bonusmaterial hat man dann aber Kosten einge-

spart und nicht einmal die Extras der Red Edition übernommen. Neben dem Originaltrailer befinden sich nur ein kurzes Feature zu „Hellraiser Inferno" und eine Slideshow auf der Scheibe. Man kann festhalten, so gut hat man „Hellraiser III" noch nie gesehen und auch noch nie gehört. Wer sich nicht an dem nicht vorhandenen Bonusmaterial stört, sollte zugreifen zumal sich der Preis unter der 10 Euro Grenze ansiedelt. Top Veröffentlichung Kinowelt, bitte mehr davon! *(MB)*

Label:.....Kinowelt
Code:.....2 PAL
Sprache:.....Englisch
Ton:.....DD5.1, DD2.0
FSK:.....Spio/JK
Laufzeit:.....89 Min.

BILD
TON
EXTRAS

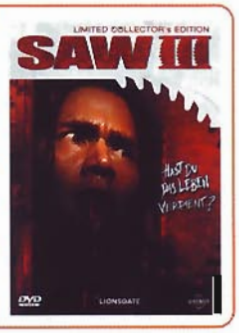


SAW III: UNRATED DIRECTOR'S CUT

Die derzeit wohl erfolgreichste Horrorserie ist nicht zu bremsen. In Deutschland erschien im Oktober der dritte Teil und für Verwirrung wurde gesorgt, denn kein Film wurde in so vielen verschiedenen Fassungen veröffentlicht wie „Saw 3". Neben der ungekürzten Kinofassung im Keepcase, ist diese auch noch in einem Steelbook erschienen. Für die Kaufhäuser gibt es eine gekürzte Fassung, die trotz heftiger Schnitte immer noch „Keine Jugendfreigabe" erhalten hat. Für Sammler gibt es passend zu den ersten beiden Teilen noch eine Buch Edition, doch auch hier gibt es Unterschiede, denn die frei erhältliche Fassung enthält nur die Kinofassung, während die österreichische Version einen ungeprüften Unrated Cut enthält. Wer jetzt noch nicht verwirrt ist, der darf sich auch noch über eine österreichische Unrated Verleih DVD freuen. Ihr seht, an Vielfalt soll es nicht Mangeln. Für diesen Test lag die österreichische Buch Version vor. Der Transfer liefert sehr gute Schärfe, auch die Detailwiedergabe ist gelungen. Ein wirklich starkes Bild, das nahe an derzeitigen Referenz DVDs liegt. Der deutsche Ton ist eine Wucht. Hier kann man die Schmerzen richtig miterleben und denkt man sitzt mitten in Jigsaws Folterkammer. Wirklich gelungen. Beim Bonusmaterial hat es sich Kinowelt nicht nehmen lassen, neben den lizenzierten Features der US DVD auch noch selbst etwas zu produzieren. Das Ergebnis ist die Kinopremiere und ein Interview mit dem Regisseur Darren Lynn Bousman. Ein Informatives Booklet rundet diese Veröffentlichung ab und man muss der Kinowelt Respekt zollen, dass sie diese ultimative Veröffentlichung auf die Beine gestellt haben. Man kann nur ein Fazit bei dieser DVD zulassen: Bestnote in allen Kategorien. *(MB)*

Label:.....Kinowelt
Code:.....2 PAL
Sprache:.....deutsch, engl.
Ton:.....DD5.1, DTS
FSK:.....Ungeprüft
Laufzeit:.....ca. 109 Min.

BILD
TON
EXTRAS



MACABRO

„Macabro – Die Küsse der Jane Baxter" hat mittlerweile fast 30 Jahre auf dem Buckel und gehört zu den seltenen Horrortiteln, die bisher nicht in Deutschland erschienen sind. Dies hat CMV Laservision jetzt geändert und bringt den Film heraus. Das Bild liegt anamorph vor weißt aber nur befriedigende Werte auf. Vor allem die Schärfe lässt zu wünschen übrig und die Bildkomposition wirkt allgemein sehr weich. Die Farben sind okay, könnten aber ein wenig kräftiger und natürlicher ausfallen. Die Kompression geht in Ordnung. Der deutsche Ton ist im Gegensatz zu der englischen Originalfassung sehr dumpf. Auf der DVD befinden sich folgende Extras: Vor- und Abspann der deutschen Fassung, der originale Trailer, eine Bildergalerie und eine CMV Trailershow. Neben der Version in kleiner Hartbox ist dieser Film auch in der CMV-Retro-Edition erschienen. *(MB)*

Label:.....c-m-v
Code:.....2 PAL
Sprache:.....deutsch, engl.
Ton:.....DD2.0
FSK:.....Spio/JK
Laufzeit:.....ca. 85 Min.

BILD
TON
EXTRAS

MONDO BRUTALE II

Das Kultlabel X-Rated feiert 10 Jähriges Jubiläum und veröffentlicht deshalb einen ganz besonderen Film unter der Hartboxnummer 200. „Mondo Brutale II – Es begann um Mitternacht" ist ein würdiger Vertreter des Rape and Revenge Themas. In diesem türkischen Film stehen körperliche und seelische Pein ganz klar im Vordergrund. Die Bildqualität geht in Ordnung, die Schärfe ist okay und auch die Farben sind natürlich. Es gibt hin und wieder Defekte, welche aber an der schlechten Vorlage liegen sollten. Der deutsche Ton ist gut verständlich und weist keinerlei Schwächen auf. Die deutsche Synchro ist sehr gut und für den ein oder anderen lustigen Spruch zu haben. Das Bonusmaterial besteht aus dem deutschen Trailer, einer Artwork Galerie und einer X-Rated Trailershow. Sehr wenig, aber ich denke zu diesem Film ist einfach nicht mehr auszutreiben. Dieser Film ist, wie der Slogan schon sagt, Mondo Brutal *(MB)*

Label:.....X-Rated
Code:.....2 PAL
Sprache:.....deutsch, Ital.
Ton:.....DD2.0
FSK:.....Ungeprüft
Laufzeit:.....ca. 77 Min.

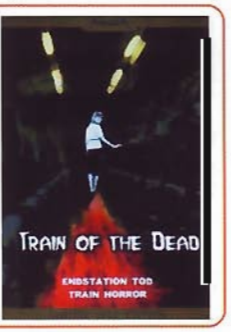
BILD
TON
EXTRAS

TRAIN OF THE DEAD (LIMITED)

Die Welle der asiatischen Geisterfilme nimmt einfach kein Ende. „Train of the Dead" ist einer der eher langweiligeren Vertreter des Genres, dennoch spendiert Splendid Entertainment dem Film eine auf 3000 Stück limitierte Gold Edition im hochwertigen Metallschuber. Die DVD ist inhaltlich identisch mit der nicht limitierten Ausgabe. Das Bild der Produktion ist gerade noch als befriedigend zu bewerten, denn hier kann man schon fast nicht mehr von Schärfe reden. Dass dementsprechend auch keine Detailzeichnung vorhanden ist, sollte man nicht mehr erwähnen müssen. Als Bonus gibt es nur eine Trailershow, was für eine limitierte Special Edition doch sehr schwach ist. Unterdurchschnittlicher Film auf einer unterdurchschnittlichen DVD. *(MB)*

Label:.....Splendid Ent.
Code:.....2 PAL
Sprache:.....deutsch, korea.
Ton:.....DD5.1, DTS
FSK:.....ab 16 Jahre
Laufzeit:.....94 Min.

BILD
TON
EXTRAS

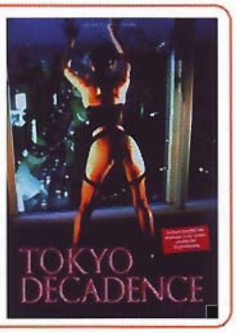


TOKYO DEKADENZ

Nachdem Laser Paradise diesen Film schon in der Blue Edition verwurstete und auch noch ein gekürztes Master verwendete, bringt Ascot Elite den Film jetzt in der ungekürzten Fassung auf den Markt, doch an der Qualität hat sich nicht sehr viel getan. Oftmals denkt man, dass man eine VHS Kassette in den Recorder geschoben hat, so schlecht ist der Transfer. Immerhin hat das Bild diesmal das richtige Bildformat und ist anamorph. Die Kompression ist eine Katastrophe und das Bild ist unscharf. Wenigstens die Farbgebung ist passabel. Die Tonspuren gehen hingegen des disaströsen Bildes in Ordnung. Sowohl der deutsche als auch der japanische Ton liegen in Dolby Digital vor, wobei der deutsche Ton etwas dumpf daher kommt. Für O-Ton Fetischisten hat man deutsche Untertitel auf die DVD gepackt. Bonusmaterial ist keines auf der DVD zu finden. Für Komplettisten und Leute die den Film unbedingt in Deutsch haben wollen führt kein Weg an dieser wirklich unbefriedigenden DVD vorbei. Wenigstens ist sie ungeschnitten. *(MB)*

Label: .....Ascot Elite
Code:.....2 PAL
Sprache: .....deutsch, jap.
Ton: DD2.0
FSK: .....keine Jugendf.
Laufzeit:.....ca. 115 Min.

BILD
TON
EXTRAS

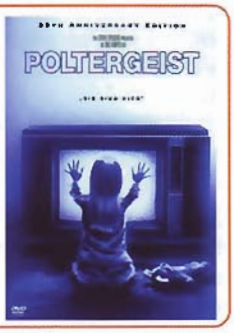


POLTERGEIST (SE)

Zum Jubiläum erscheint eine Special Edition aus dem Hause Warner. Das Bild ist sehr gut geworden und wenn man vergleicht, in welcher Qualität Warner derzeit aktuelle Filme veröffentlicht, dann kann man sich hier nur wundern, denn es gibt hier eigentlich nichts auszusetzen. Die Schärfe bewegt sich dauerhaft auf hohem Niveau und an Details mangelt es nicht. Die Farben sind knackig und verleihen dem Film einen neuen Anstrich. Beim deutschen Ton hat sich im Vergleich zu der normalen Version nichts getan. Die Stereospur ist sauber und Dialoge sind gut verständlich. Es mangelt aber etwas an der Bassunterstützung. Neu ist die englische 5.1 Spur und hier zeigt Warner was bei einem „alten" Film möglich ist. Der Sound ist perfekt abgemischt und es macht richtig Spaß. In der Bonussektion findet man zwei Dokumentationen über „reale" Poltergeist-Phänomene. Das war es auch schon. Etwas mager für eine Jubiläumsedition, aber immer noch besser als nichts. Beste bis dato erhältliche Fassung von Tobe Hoopers Spukgespenst. *(MB)*

Label: .....Warner Home V.
Code:.....2 PAL
Sprache: ....dt., engl., spa.
Ton:.....DD5.1, DD2.0
FSK: .....ab 16 Jahren
Laufzeit:.....ca. 109 Min.

BILD
TON
EXTRAS



VOR MORGENGRAUEN

Nach der gekürzten FSK 16 DVD und einer unsäglichen DVD aus dem Hause Lee/Leeroc, soll es CMV nun richten. Leider ist auch die Bildqualität der CMV DVD nicht das Gelbe vom Ei, doch Klassen besser als bei den Eingangs erwähnten Veröffentlichungen. Details sucht man auf den Bildern der DVD vergebens, was vor allem an der fehlenden Schärfe liegt. Edge Enchantment wird bei diesem Transfer groß geschrieben. Die Kompression ist noch das kleinste Übel. Da weltweit bisher kein besseres Material zur Verfügung steht, muss man sich mit dieser DVD zufrieden geben. Der deutsche Ton geht in Ordnung und ist sehr gut verständlich. Dies trifft auch auf die englische Spur zu. Die ehemals geschnittenen Szenen sind nun deutsch untertitelt. Den Hauptfilm kann man sich wahlweise mit einem recht interessanten Audiokommentar des Regisseurs ansehen. Neben dem Kommentar befinden sich noch geschnittene Szenen, eine Bildergalerie und Trailer zu weiteren CMV Titeln auf der DVD. *(MB)*

Label: .....c·m·v
Code:.....2 PAL
Sprache: ....deutsch, engl.
Ton: DD2.0
FSK: .....Spio/JK
Laufzeit:.....ca. 90 Min.

BILD
TON
EXTRAS

BERLINER FILM-KINO-VIDEOMARKT
mit DVD-Markt am
02.12.2007 Sonntag
10:00 - 15:00 Uhr
Palais am See • Wilkestr. 1 in Tegel
UBhf Alt Tegel (Linie 6)
09.03.2008 Sonntag
10:00 - 15:00 Uhr
Palais am See • Wilkestr. 1 in Tegel
UBhf Alt Tegel (Linie 6)
www.filmboerse-berlin.de
und jedesmal mit dabei:
DER MEDIENVERSANDHANDEL
TELE-MOVIE-SHOP
www.tele-movie-shop.de

WEEKEND OF FEAR

DARD DIVORCE

Das Dreamteam: v.l.n.r.: Lisa Neun, Olaf Ittenbach, Mike Neun

WEEKEND OF FEAR

Neben Olaf Ittenbachs „Dard Divorce" liefen auch noch folgende Filme, die durch den Rummel um den genannten Film etwas untergingen.

Wenn Mike Neun ins Nürnberger Cinecitta lädt um eine Sonderausgabe des „Weekend of Fear" abzuhalten, dann muss schon etwas ganz besonderes anliegen. Und in der Tat etwas besonders lag an, denn der deutsche König des Splatter-Trash, Olaf Ittenbach, hat einen neuen Film am Start und dieser muss dem deutschen Publikum gezeigt werden. „Dard Divorce", so der Titel, erzählt die Geschichte von Nathalie, einer allein erziehenden Mutter, die neben den Nachwirkungen der Scheidung auch noch mit einem ernsthaften Alkoholproblem zu kämpfen hat. Sie scheint dennoch endlich am Ziel zu sein und ihr Exmann Tim darf die Kinder nur noch einmal sehen, danach ist Ende im Gelände. Doch erstens kommt es anders und zweitens als Frau denkt. Plötzlich verschwindet der Hund der Familie im Maisfeld und taucht nicht mehr auf. Nach vergeblicher Suche findet Nathalie einen Zettel im Eigenheim, auf welchem das Wort „Dard" in Blut geschrieben steht. Die Recherchen der Polizei ergeben, dass der Begriff für Schmerz steht und eine ernsthafte Bedrohung nicht ausgeschlossen ist. Kaum ziehen die Ordnungswächter ab, taucht der Ex-Mann blutüberströmt auf und erzählt Nathalie kurz vor dem Tod, dass „SIE" ihre Kinder entführt hätten. Nathalie verständigt natürlich umgehend die Polizei, welche sich erneut zum Haus aufmacht, aber weder spuren noch die Leiche finden kann. Nicht nur die Männer in Grün zweifeln an den Angaben der Frau, sondern auch sie selbst weiß nicht mehr, was sie glauben soll. Doch das Alles ist erst der Anfang. Schon bald bekommt Sie Besuch von skurrilen Typen, die hinter einer großen Menge Geld und Kokain her sind, und für ihr Anliegen auch Töten würden. Für Nathalie beginnt eine Tour de France aus Schmerz und Leid und muss zeigen, wie weit sie gehen würde, um das Leben ihrer Kinder zu retten.

How Far would you go to protect your children?

„Dard Divorce" geht sprichwörtlich Back to the Roots, denn dieser kleine, miese Film (dies ist keinesfalls abwertend gemeint!) wurde größtenteils am Wochenende und in der Wohnung der Ittenbachs gedreht. Die Außendrehs erfolgten in den Vereinigten Staaten. Olafs Aussagen zu Folge, durfte seine Frau abends immer die Sauerei wegmachen und war damit Stunden lang beschäftigt. Wo wir gerade bei Martina Ittenbach, der Gemahlin des Meisters, sind. Sie übernimmt die Hauptrolle und spielt die alkoholabhängige Nathalie, die für das Leben ihrer Kinder durch die Hölle geht. In der Rolle scheint sie wirklich eine Berufung gefunden zu haben, denn sie wirkt sehr überzeugend, und präsentiert alle Gefühlsfacetten. Der einzige Kritikpunkt ist die englische Sprache. Hier merkt man, dass sie deutscher Abstammung ist und fällt aus dem üblichen Rahmen, da der Rest der Crew aus Native Speakers besteht. Zwar erwähnt man in der Vorstellung des Charakters Nathalie, dass sie eine Auswanderin ist und ur-

Olaf Ittenbach beim Autogramme schreiben

100 TEARS

Zwei Reporter sind es leid immer nur schlechte Stories zu schreiben und begeben sich auf die Suche nach dem berüchtigten „Teardrop Killer", welcher vor über 20 Jahren sein Unwesen trieb und nun zurückgekehrt ist. „100 Tears" ist ein Film, der gedreht wurde, um von einem schlechten Effekt zum nächsten zu kommen. Die Story ist quasi nicht vorhanden und das Drehbuch dürfte auf einem Bierdeckel platz finden. Einzig der Killer ist wirklich gelungen und macht seine Sache gut. Wer also nur ein Blutbad haben möchte, der ist hier genau richtig, so blutig war schon lange kein Film mehr. Alle anderen, die nur den kleinsten Hauch von Anspruch verspüren, sind hier definitiv falsch. „100 Tears" ist der perfekte Beweis, dass massenweise blutige (und schlecht gemachte) Effekte noch lange keinen guten Film ausmachen.

FIVE ACROSS THE EYES

Fünf Teenager nehmen auf dem Heimweg eine Abkürzung, doch sie verirren sich. Als sich bei einem kleinen Laden nach dem weg fragen wollen, machen sie einen großen Fehler. Sie rammen ein Auto und begehen Fahrerflucht in dem Glauben, dass sie keiner gesehen hätte. Weit gefehlt. Sie werden für ihre Tat bezahlen.
Dieser Film ist wirklich unglaublich und ich kann sagen, dass ich jede Minute davon genossen habe. Ein außergewöhnlicher Horrorfilm abseits von jeglichen Torture-Porn Streifen. „Five across the Eyes" setzt nicht auf blutige Effekte, sondern auf Psychoterror der feinsten Sorte. Diesen Film darf man nicht verpassen. Meiner Meinung nach der beste Film des Abends.

Überraschungsfilm:

POULTRYGEIST

Hierzu muss nichts mehr gesagt werden, denn in der letzten Ausgabe haben wir schon ausführlich über diesen überdrehten Splatterspaß berichtet.

sprünglich aus Deutschland stammt, aber vielleicht wäre eine Synchronstimme doch ratsamer gewesen. Mit seiner darstellerischen Leistung überzeugen kann auch Daryl Jackson, welcher einen Folter-Arzt mit Transen-Veranlagung spielt. Besonders die Szene in der er geschminkt und mit Stöckelschuhen zur Tat schreitet ist ein kleines Highlight des Films. Bei den restlichen Darstellern findet man viele bekannte Gesichter vor, die schon in diversen Ittenbach Produktionen mitgewirkt haben.

Ein Schwachpunkt des Films ist eindeutig der Soundtrack. Er mag irgendwie nicht passen und wirkt stellenweise wie ein Schnellschuss. Hier hätte man mehr Zeit und Sorgfalt investieren sollen, denn durch den Score verliert der Film viel an Atmosphäre. Die mangelnde Atmosphäre weiß Meister Ittenbach aber zu kaschieren und zwar mit dem was er am besten kann, blutige Effekte. Wer wirklich erwartet, dass Olaf einen Gang zurück schaltet der irrt, denn was hier an körperlicher Pein über die Leinwand flattert passt auf keine Kuhhaut. Man ist fast gewillt bei den Gewaltspitzen einen Schmerzensschrei loszulassen. Wer denkt, dass die Zahnzieherszene in „Angel of Death 2" nicht zu übertrumpfen ist, der wird hier eines Besseren belehrt. Wie fragte der Veranstalter Mike Neun so schön nach der Vorstellung: „Und was glaubt ihr, wie viel Minuten in der deutschen Fassung fehlen werden?" Eine ganze Menge, das ist sicher. Den deutschen Vertrieb übernimmt I-On New Media und wird den Film im 1 Quartal 2008 veröffentlichen, eine Uncut Auflage wird etwas später über Dragon/Raptor für den österreichischen Markt veröffentlicht werden. Weltpremiere feierte der Film übrigens am 01. November 2007 in San Sebastian/Spanien im Rahmen des dortigen Horrorfilmfestivals und wurde dort (O-Ton Mike Neun!!!) „abgefeiert wie Schwanz". Es war abzuzeichnen, dass sich diese Reaktion in Nürnberg wiederholen würde. Nachdem der Applaus verklungen und der Abspann zu Ende war, stellte sich Ittenbach noch den Fragen der Fans und lies sich auch durch unsinnige Fragen (Der grüne Punkt in Amerika?) nicht aus der Ruhe bringen. „Dard Divorce" ist zwar nicht Olaf Ittenbachs bester Film, aber er ist solide und es tut weh, den Film zu sehen. Ein Lob auch an Mike und Lisa Neun und den Rest der „WOF"-Crew, es war wieder sehr schön und ich freue mich schon auf das Weekend of Fear 2008 am 01,02 und 03 Mai 2008 im Nürnberger Metropolis Kino. Merkt Euch diesen Termin schon Mal vor. *(MB)*

OLAF ITTENBACH FILMOGRAFIE:

Dard Divorce (2007)
Seed (2007) (Second Unit – Regisseur)
Chain Reaction (2006)
Familienratgeber (2006)
Garden of Love (2003)
Beyond the Limits (2003)
Legion of the Dead (2001)
Riverplay (2000)
Premutos - Der gefallene Engel (1997)
The Burning Moon (1992)
Black Past (1989)

Olaf Ittenbach bei den Dreharbeiten zu „Angel of Death 2"

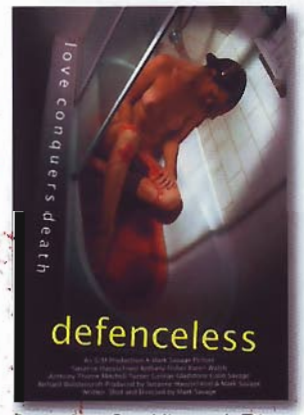
SPECIAL EFFECTS:

Tunnel Rats (2008)
Dard Divorce (2007) (V)
Barricade (2007)
Angel of Death 2 (2006)
Chain Reaction (2006)
BloodRayne (2005) (dental prosthetics)
Killerbus (2004) (V) (special effects)
Rigor Mortis - The Final Colours (2003)
Garden of Love (2003)
Beyond the Limits (2003)
Deuteronomium: Das jüngste Gericht (2003)
Mutation 2 - Generation Dead (2001)
Apres-Ski (1999)

FILM REVIEWS

DEFENCELESS

Horrorfilm aus Down Under? Natürlich geht das, das haben wir an „Wolf Creek" gesehen. 2004 drehte der Undergroundfilmer Mark Savage ein Filmchen, das es in sich hat. Irgendwo in Australien am Strand soll ein Hotel hingestellt werden. Der Landstrich gehört einer Frau, die sich allerdings entschließt, den Vertrag zum Bau des Hotels nicht zu unterschreiben, weil sie den Landstrich mit diesem Hotelbunker nicht verschandeln möchte. Ungemach macht sich bei den Geschäftspartnern deshalb breit. Kurzerhand wird der Ehemann der Frau gekillt und man erpresst sie, den Vertrag zu unterschreiben. Sie weigert sich. Nachdem sie eine lesbische Beziehung aufbaut, wird ihre neue Freundin gekidnappt und kurzerhand vergewaltigt und umgebracht. Das alles auf DVD aufgezeichnet und der Frau als weiterer Argumentverstärker zugeschickt. Die Sache eskaliert weiter und sie wird von den Herren vergewaltigt und ins Meer geworfen. Ihr Sohn wird umgebracht.



Nach 9 Monaten findet ein junges Mädchen die Frau am Strand im Sand liegend. Die total verstörte Frau rüstet sich nun zu ihrem finalen grausamen Rachezug gegen ihre Peiniger...

Auf dem Melbourne Underground Film Festival 2004 wurde „Defenceless" zum Überraschungshit. Der blonde Racheengel - hervorragend von Susanne Hausschmid gespielt - erinnert uns natürlich an Filme der Marke „I spit on your grave". Das Rape and Revenge Thema mag vielleicht ziemlich abgedroschen sein, allerdings was neu ist hier, ist dass Mark Savage keine einzige Dialogzeile über die 98 Minuten benötigt, um hier Emotionen darstellen zu können. Ganz recht, es handelt sich hierbei im Grunde um einen Stummfilm, der mit klassischer Musik unterlegt ist und nur ein paar Soundeffekte (Schlaggeräusche, Schreie) parat hält. Der Film fesselt hierbei nur durch die Bilder und teilweise der übersteigerten Darstellung von Vergewaltigung, Verstümmelung bis hin zum Kannibalismus, welche von der Klassik bis hin zu düsteren Synthi-Klängen unterlegt sind.
Innovativ ist hierbei, dass die in einem Stummfilm gebräuchlichen Texttafeln hier auch vorkommen, aber diese durch SMS-Nachrichten in Szene gesetzt werden. DAS ist mehr als pfiffig!

Besonders gut hat mir Susanne Hausschmid gefallen, die die Rolle der Rächerin so was von intensiv und innig spielt, sodass man deren Hass förmlich in den Augen brennen sieht. Sie hat zudem zusammen mit Mark Savage diesen Film produziert.

Der Film ist bei subversive cinema erschienen. Die DVD weißt satte Farben auf, die Schärfe passt und das Bild ist 16x9 anamorph. Leider treten hier und da Blockartefakte auf, die auf der Röhre nicht wirklich auf Anhieb sichtbar sind (in der Einzelbildschaltung schon), aber auf dem TFT meines PCs waren diese gut zu erkennen. Die Technik verzeiht solche Fehler nun mal nicht.

„Defenceless" ist harte Kost, die sicherlich seine Fans sucht, aber wer diese Art von Filme mag und es ruhig etwas blutiger sein darf, der wird denke ich nicht enttäuscht werden. Na und wenn man sich auf die Tatsache einlässt, dass es sich um einen modernen Stummfilm handelt, der wird ein etwas anderes Filmerlebnis kennen lernen.
(pk aka Gargamel)

HALLOWED GROUND

Liz, eine attraktive, junge Frau ist auf der Flucht vor ihrer Vergangenheit. Doch ihr Auto streikt mitten im Nirgendwo und sie landet in einer kleinen Stadt, welche den Namen „Hope" trägt. Da die Reparatur des Wagens bis zum nächsten Vormittag dauert, entschließt sie sich eine Nacht in der Stadt zu verbringen. Beim Essen begegnet Liz einer Reporterin, die eine Story über die kleine Stadt schreibt. Es gibt viele gruselige Mythen rund um „Hope", die es zu erforschen gilt. Was die beiden nicht wissen ist, dass all die Geschichten wahr sind und sie genau richtig zur diesjährigen Ernte in der Stadt sind. Die Vogelscheuche treibt auch in diesem Jahr wieder ihr blutiges Unwesen.

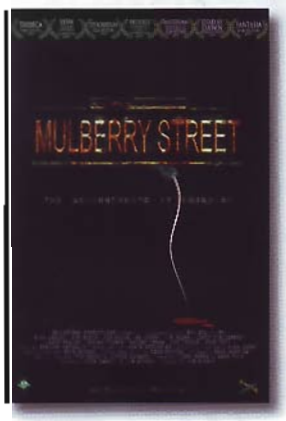
„Hallowed Ground" ist die gesamte Laufzeit über eine wilde Achterbahnfahrt. Auf der einen Seite wird dem Zuschauer ein wirklich starker und atmosphärischer Horrorfilm geboten, der auf der anderen Seite mit einigen Logiklöchern zu kämpfen hat. Wer einen hochqualitativen Horrorfilm sehen möchte, der es eigentlich verdient hätte auch mal das Licht des ein oder anderen Horrorfestivals zu erblicken, der ist hier an der richtigen Adresse. „Hallowed Ground" ist wirklich eine Überraschung und kein Vergleich zu dem Film „Dark Harvest", der dieselbe Grundthematik verfolgt. Der Vogelscheuchenkiller ist gut designet und blutige Effekte gibt es auch ein paar ordentliche. „Hallowed Ground" ist summa summarum ein sehr unterhaltsamer Horrorfilm, der auch den ein oder anderen Überraschungsmoment, bezogen auf die Story, parat hält, wenn sie meistens auch vorhersehbar sind. Das hier ist mit Sicherheit einer der besten Direct-to-DVD Veröffent-

lichungen der letzten Zeit Man kann nur hoffen, dass er auch bald in Deutschland erscheint, ein heißer Kandidat wäre hier mit Sicherheit Atomik Films. *(MB)*

MULBERRY STREET

Ratten greifen an! In der Gluthitze des Sommers fallen aggressive Nager immer öfter die Bewohner von Manhattan an. Wer gebissen wird, verändert sich und zeigt selbst Züge der blutrünstigen Tiere. Als die Nacht hereinbricht, gleicht Manhattan Island einem blutigen Hexenkessel. In der Mulberry Street haben sich die letzen Überlebenden des Massakers in einem heruntergekommenen Apartmenthaus verschanzt. Doch der Ring der Ratten-Menschen wird immer dichter und schließt sich immer enger um die kleine Gruppe. Und die mutierten Kreaturen kennen nur ein Ziel: Menschenfleisch!

Als die ersten Informationen zu „Mulberry Street" an die Öffentlichkeit drangen, durfte man erstmal skeptisch sein, denn ein Horrorfilm, in dem Rattenmenschen New York City belagern, ist schon sehr absurd. Doch das Resultat ist nicht so schlecht, wie man es vermuten hätte können. Der Film wurde in Manhattan gedreht, die Innenaufnahmen wurden alle in derselben Wohnung aufgenommen, dafür dekorierte man diese immer wieder neu, um den Anschein zu erwecken in verschiedenen Locations zu drehen. Low Budget at his best kann man da nur sagen. Betrachtet man allerdings die Umstände wie „Mulberry Street" gedreht wurde, dann ist das Resultat schon respektabel. Die Effekte sind zwar nicht sonderlich gut gelungen, doch dieses Manko kaschiert man gekonnt mir Licht und Schatten Spielen. Die wahre Stärke des Films liegt definitiv bei den Darstellern. Es spielt kein bekannter Name mit, doch jeder Darsteller ist eine Klasse für sich und alles wirkt sehr authentisch und glaubhaft. Die Charakterzeichnung ist auch gelungen, denn man beginnt während des Films mit den Charakteren mitzufiebern. Leider dauert es bis der Film in Fahrt kommt. Die ersten 20 Minuten gilt es zu überstehen, dann kommt Tempo in den Film und man bleibt bis zum Schluss dabei. „Mulberry Street" hat mit seinem geringen Budget zu kämpfen und die ein oder andere Schwäche ist nicht von der Hand zu weisen. Eine Chance sollte man diesem Ratten-Zombie-Film dennoch geben und ihn wenigstens einmal leihen. Der Film ist Bestandteil des diesjährigen „After Dark – 8 Films to die for" Festival und in Deutschland wurde der Film von Ascot Elite auf DVD veröffentlicht. *(MB)*



CANNIBALS – DON'T GET EATEN

Zwei junge Pärchen machen sich in Papua Neuguinea auf die Suche nach dem verschollenen Rockefeller-Erben Michael Rockefeller. Angeblich ist er dort lebend gesichtet worden und die Belohnung, die die Familie ausgesetzt hat, ist auch nicht schlecht. Im Dschungel von Papua Neuguinea treffen die vier allerdings nicht auf den vermissten Rockefeller, sondern geraten in die Fänge von Kannibalen, welchen sie auf brutale Weise zum Opfer fallen.

„Cannibals - Don't get eaten" wird als inoffizielles Remake des Genre-Klassikers „Cannibal Holocaust – Nackt und zerfleischt" gehandelt. Produziert wurde "Cannibals" von Hollywood-Erfolgproduzentin Gale Anne Hurd. Der Film war Bestandteil des diesjährigen Fantasy Film Fest und war einer der polarisierensten Filme des Line Ups. Und in der Tat, dieser Film hat wirklich einige Aspekte die für ihn sprechen, als auch einige Aspekte die gegen ihn sprechen. Viele Filmfans dürfte der Look abschrecken, denn der Film wurde komplett mit Handkameras gedreht und sieht aus wie eine Fortsetzung zu „Blair Witch Project". Doch meiner Meinung nach funktioniert dieses Stilmittel hier sehr gut. Im Gegensatz zu der Wald und Wiesen Filmerei mit der Hexenthematik merkt man „Cannibals" sein hohes Budget an. Der Film hat trotz Handkamerafilmerei einen sehr hochwertigen Look. Die Story ist langsam aber dennoch spannend. Die Kannibalen treten erst im letzten Drittel des Films richtig in Erscheinung. Wer hier also einen Kannibalen-Schocker mit ordentlich Guts & Gore erwartet, der ist mit Sicherheit an der falschen Adresse, da „Cannibals – Don't get eaten" eben doch kein „Cannibal Holocaust 2" ist. Trotzdem insgesamt sehenswert, wenn man vielleicht auch erst mal die DVD leihen sollte, bevor man einen Blindkauf tätigt! *(MB)*

BOTCHED – VOLL VERKACKT

Richie Donovan ist ein Pechvogel. Da soll der smarte Ganove einen Diamantenraub an der Cote d'Azur durchziehen und setzt das Ding gleich mal in den Sand. Sein Boss verdonnert ihn daraufhin als Wiedergutmachung zur Beschaffung eines antiken russischen Artefakts, das schwer gesichert im Tresor in der obersten Etage eines Moskauer Wolkenkratzers lagert. Das erste Problem naht in Gestalt von Ritchies russischen Komplizen, die einfach zu trottelig für diese Welt sind. Das zweite Problem zeichnet sich ab, als der akkurat geplante Job in einem Blutbad endet und sich Gauner samt etlichen Geiseln im Fahrstuhl wieder finden, der seine Benutzer störrisch im menschenleeren dreizehnten Stockwerk des Gebäudes ablädt. Das wiederum führt zu Problem Nr. 3: Es führt kein Weg nach draußen. Als die erste Geisel außerplanmäßig ihren Kopf verliert, wird schnell deutlich, dass sich noch jemand anderes in den verwinkelten Korridoren herumtreibt - und wer auch immer es ist, er wird Richties Probleme nicht gerade verringern. Als ausgerechnet jetzt auch noch die Geiseln zur Gegenwehr schreiten ist klar, dass heute nicht Ritchies Tag ist.

Okay, das ist ein wirklich großartiger, lustiger und blutiger Horrorspaß, der zu Recht beim diesjährigen Fantasy Film fest abgefeiert wurde. Es geht hoch dynamisch zur Sache und was als Gaunerkomödie beginnt endet in einem Schlachtfest mit einem Killer, der „Nikos – The Impaler" gar nicht mal so unähnlich sieht. Den Zuschauer erwarten neben diversen skurrilen Figuren auch eine Menge innovative und außerordentliche Splattereffekte. Die FSK hatte einen guten Tag, denn der Film bekam ungekürzt eine 16er Freigabe. Stephen Dorff überzeugt in seiner Rolle voll und ganz und trägt durch seine schauspielerische Leistung den Film mit kleiner Unterstützung seines russischen Gehilfen, der es bei keiner Gelegenheit auslässt darauf hinzuweisen, dass es sich bei der Situation nicht um Weihnachten handelt und er nicht der Weihnachtsmann sei. Hört sich hier geschrieben wahrscheinlich nicht so lustig an, ist im Film aber wirklich der Knaller. Diesen Film muss man gesehen haben und er darf in keiner Sammlung fehlen. Legend Films veröffentlichen „Botched – Voll verkackt" in einem sehr schicken Steelbook Anfang Dezember. *(MB)*

PORTRÄT Nº. 1
EURO 9,95 · DOLLAR 13,99

SIMPEL MOVIE x

PORTRÄT Nº. 2
EURO 9,95 · DOLLAR 13,99

Sie war die Black Emanuelle

LAURA GEMSER

Ihr Debüt gab die exotische Schönheit im zweiten Film der „Emmanuelle"-Reihe. Und noch im selben Jahr war sie selbst die schwarze Emanuelle und wurde weltweit berühmt. Laura Gemser ist ein Phänomen der 70er Jahre. Sie war eine der erfolgreichsten Schauspielerinnen des italienischen Exploitation-Kinos und arbeitete dabei oftmals mit dem Regisseur Joe D'Amato zusammen, der es stets verstand, sie vor schöner Kulisse atemberaubend in Szene zu setzen.

Dieses Magazin ist ihrem Leben und ihrem Werk gewidmet.

Alle Filme, alle Inhalte, alle Fakten.

DVD-VERÖFFENTLICHUNGEN IN DEUTSCHER ERSTAUFFÜHRUNG

Hurra...
die Schulmädchen kommen
84 Minuten · 17,99 EURO

Supermänner gegen Amazonen
88 Minuten · 17,99 EURO

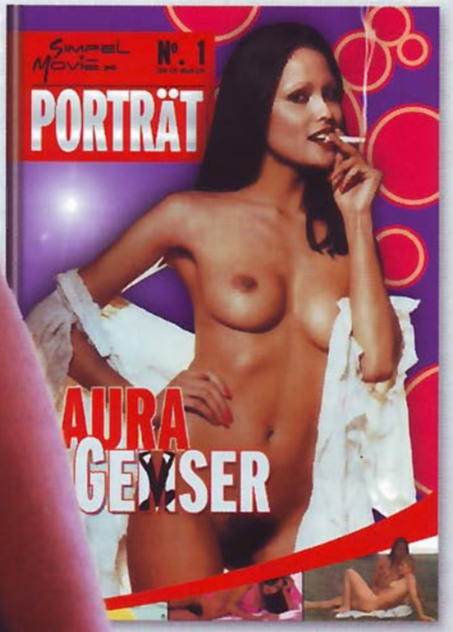
Schulmädchen Report

„Beim Duschen komm ich natürlich mit den Händen auch an meine Brüste. Erogene Zonen heißen die Dinger im Sexualatlas. Und ob die bei mir erogen waren, meine Knöpfe waren sofort steilhart und meine ... na ja, wie soll ich das am dümmsten ausdrücken .... Wäre Ihnen Muschimaus recht?"

So waren sie, die Schulmädchen der 70er Jahre. Zumindest, wenn man den seinerzeit populären Filmen der SCHULMÄDCHEN-REPORT-Reihe Glauben schenken will. Die Filme, die mit zu den erfolgreichsten deutschen Produktionen der 70er Jahre ge-hören, basieren auf dem Beststeller von Günther Hunold.

Von 1970 bis 1980 produzierte Wolf C. Hartwig 13 Filme der Reihe und war damit der Platzhirsch des deutschen Sexualfilms. Zumeist mit Laien gedreht, finden sich in den Reihen der Report-Filme aber auch heutige Stars wie Sascha Hehn oder Heiner Lauterbach.

„Moral hab ich auch. Ich hab nie mit mehreren gleichzeitig."



LIEFERBARE PRODUKTE:

Magazine.....
Porträt #1 - Laura Gemser (9,95)
Porträt #2 - Schulmädchen-Report (9,95)

DVDs.....
Hurra... die Schulmädchen kommen (17,99)
Supermänner gegen Amazonen (17,99)
Deadly Spawn (grosse Hartbox / 19,99)

DVDs.....
Django Tag der Abrechnung (17,99)
Spiel dein Spiel und töte, Joe (17,99)
Blutige Magie (14,99)
Die Grotte der vergessenen Leichen (14,99)
Angel of Death II (4er Digipack / 44,99)
Girls Prison 3 (17,99)

Alle Preise plus Versandkosten (3,- EURO)

BESTELLUNGEN AN:
TELE-MOVIE-SHOP · Steinkampbreede 2 · 32479 Hille · Tel. 05703-95904 · tms@teleos-web.de

DER MEDIENVERSANDHANDEL
TELE-MOVIE-SHOP
www.tele-movie-shop.de